

Inhaltsverzeichnis

<i>Überblick</i>	3
 <i>Das außereuropäische Geschehen</i>	
Asien / Fernost.....	4
Rußland	4
Amerika.....	4
 <i>Europa</i>	
England / Schottland	4
Frankreich.....	5
Vatikan	5
Italien.....	6
Spanien.....	6
Niederlande	7
 <i>Das römisch-deutsche Reich</i>	
Das Weissbierwesen in Bayern	7
 <i>Der Dreißigjährige Krieg – Schlachten und Verhandlungen</i>	
Kriegsrelevante Ereignisse	8
Die Friedensverhandlungen.....	8
Die prominenten Toten des Jahres 1644/45	9
 <i>Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch</i>	
Münz- und Währungswesen	10
Maße und Gewichte	
Getreidemaße.....	10
Transportmaße.....	11
Längen- / Flächen- / Raummaße	11
Die 6-Tage-Woche im Weissen Brauhaus	11
Was war das Trinkgeld?.....	11
Entfernungen und Botenlöhne	12
Roter Sand	12
 <i>Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung</i>	
Die „Wälschen“ von Langquaid/Langquart	13
Das Brauereibrennholz als Verteidigungswall	13
Die Kelheimer Mühlen.....	13
Stadtrecht / Landesherrliche Rechte	14
Das Kelheimer Judenhaus	15
Der Kelheimer Wasenmeister.....	15
Der Kaminkehrer.....	15
Kein Meisterzwang in Kelheim?.....	16
Die Kelheimer Bierfahrer	16
 <i>Das Weisse Brauhaus in Kelheim im Rechnungsjahr 1644/45</i>	
Karrieren im Weissen Brauhaus.....	17
Probleme mit den Oberbrauknechten	17
Das Spundgeld.....	18
Besoldung des Brauereipersonals – marginale Änderungen	18
Betriebsablauf	
Das Rechnungsjahr.....	20

Das Rechnungsbuch	20
Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim.....	21
Mälzen	22
Behördenstruktur	22
Rohstoffquellen / Auftragsvergabe.....	23
Unterbringung / Versorgung der Brauknechte	24
Die Gewässer.....	24
Visitationen	24
Preise und Betriebskosten	
Weizen.....	25
Korn.....	25
Gerste	26
Malz.....	26
Hopfen.....	27
Holz	27
Unschlitt	28
Fässer.....	28
Getreideumschlag	29
Bierausstoß und Bierpreis	29
Treber	31
Branntwein	31
Rohstoffverbrauch	32
Sonstige Preise und Löhne	35
Großbaustelle Brauerei.....	36
Weitere Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei	38
Sonstige Ausgaben	38
Eine weitere Toilette auf dem Brauereigelände	38
Das Brauhausinventarverzeichnis	38
Die Gebäude und das Aussehen der Brauerei	39
Bilanz	39
 <i>Namen- und Ortsregister</i>	 42

Historische Anmerkungen für das Jahr 1644/45

Überblick

In China gelangt die Mandschu- / Qing-Dynastie an die Macht, die bis 1912 herrschen wird.

Der Ingenieur und Architekt Giovanni Branca stirbt 1644. Er hinterläßt sein berühmtes Maschinenbuch, das u.a. den weltweit ersten Entwurf einer Dampfturbine enthält.

In Münster und Osnabrück beginnen endlich die konkreten Friedensverhandlungen.

Die Kriegshandlungen gehen aber unvermindert weiter. In Kelheim werden sogar die Brennholzstöße des Weissen Brauhauses mit Schießscharten versehen.

Bei Hopfen ist ein deutlicher Preissturz festzustellen, der Trend zum Preisverfall bei Getreide setzt sich fort.

Herausragendes Ereignis im Weissen Brauhaus Kelheim ist der teilweise Abriß und Neubau des Hauptgebäudes. Die Produktion läuft aber während der Bauphase unvermindert weiter.

Das außereuropäische Geschehen

Asien / Fernost

Nach dem Selbstmord des letzten Ming-Kaisers Ch'ung-chen erlangen 1644 die Mandschu-Kaiser (Qing-Dynastie) endgültig die Macht. Erster Kaiser dieser bis zur Revolution 1912 regierenden Dynastie wird Shun-chih (geboren 1638, Regierungszeit 1644-1661).¹

Rußland

In der ungewöhnlich kurzen Zeit von 1581 (Überschreitung des Ural) bis 1644 (Amur-Provinz) haben die Kosaken für Rußland Sibirien erobert. Im Gegensatz zur Eroberung Amerikas war die Eroberung trotz ihrer Gewalttätigkeit nicht von einer Ausrottung der einheimischen Bevölkerung begleitet gewesen. Zunächst liegt der wirtschaftliche Gewinn im Tierreichtum Sibiriens.²

Amerika

Die spanische Kolonialpolitik verfolgt weiter eine staatlich-juristische Festigung ihrer Herrschaft, 1644 entsteht definitiv die Cámara de Indias, die für die Vorschläge zur Besetzung staatlicher und geistlicher Ämter zuständig ist.³

Europa

England / Schottland

Oliver Cromwell erringt zusammen mit dem Puritaner Fairfax aus York und den Truppen der schottischen Gebrüder Leslie, die Jahre zuvor deutsche Truppen nach Rußland geführt hatten, am 2. Juli 1644 die königliche Armee unter dem Befehl des Prinzen Ruprecht von der Pfalz bei Marston Moor. Ein weiterer militärischer Sieg bei Lostwithiel in Cornwall im September 1644 stärkt die Position Cromwells zusätzlich.⁴

Um adelige Generale loszuwerden, die dem Vorgehen Cromwells widerstreben, legt dieser am 9. Dezember 1644 ein „Selbstentäußerungsgesetz“ vor. Darin ist vorgesehen, daß alle

¹ FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 14164 u. PLÖTZ: Weltgeschichte, S. 1208. Sh. zu den Anfängen auch HA 1630-1636/37, *Asien / Fernost*.

² FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 17312.

³ FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 15997.

⁴ FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 18737-18738.

Parlementsmitglieder ihre Kommandos niederlegen sollen. Nach einer ersten Ablehnung wird das Gesetz am 3. April 1645 angenommen.⁵

Am 20. Januar 1645 stirbt in York Mary Ward, die Begründerin des Instituts der Englischen Fräulein (Institutum Beatae Mariae Virginis). Die Päpste hatten sich stets gegen ihre Arbeit gewehrt bzw. ihr die Anerkennung verweigert. Außerhalb Italiens aber waren Häusergründungen geduldet oder sogar gefördert worden.⁶

Der als Gambenspieler und Komponist bekannt gewordene Tobias Hume stirbt am 16. April 1645 in London. Hume war zunächst Berufssoldat gewesen und als Hauptmann aus der Armee ausgetreten. Seine geistige Verwirrtheit zeigt sich in mehreren Schriften an Königs- und Oberhaus und findet ihren Ausdruck auch in der Musik, die er komponiert.⁷

Frankreich

Der Mathematiker Blaise Pascal vollendet 1644 eine Rechenmaschine, die ein staatliches Privileg erhält. Allerdings bedeutet die Maschine einen Rückschritt gegenüber Schickards Rechenmaschine, da sie nur addieren und subtrahieren kann. Dennoch verschafft sie Pascal einen guten Ruf und regt andere Wissenschaftler an, sich selbst an Rechenmaschinen zu versuchen.⁸

Der am 27. Dezember 1581 geborene Maler Jean Chalette stirbt am 2. Oktober 1644 in Toulouse. Er war einer der Künstler, die die Malschulen in der Provinz berühmt gemacht hatten, die in Frankreich vor der Gründung der Akademie und der zentralen Verwaltung durch Jean-Baptiste Colbert geblüht hatten. Charakteristika der Malerei Chalettes sind Realismus und Sauberkeit der Ausführung und die die Verbindung von nordischen und italienischen Einflüssen.⁹

Vatikan

Am 29. Juli 1644 stirbt Papst (seit 1623) Urban VIII. Selbst aus einer reichen Kaufmannsfamilie stammend hatte er einen skrupellosen Nepotismus verfolgt und hatte einen Bruder sowie zwei Neffen in den Kardinalsstand erhoben. Die Finanzen des Kirchenstaates sind bei seinem Tod zerrüttet, die Bevölkerung Roms soll bei der Nachricht von seinem Tod in stürmischen Jubel ausgebrochen sein.¹⁰

Am 15. Oktober 1644 wird Giambattista Pamfili als Innozenz X. im Alter von 72 Jahren neuer Papst. Seine Wahl erfolgt trotz des energischen Widerstandes Frankreichs, das aber durch die letztendliche Zustimmung die Wahl eines noch stärkeren Spanien-Freundes verhindern will.¹¹

⁵ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 20, S. 384.

⁶ DENZLER: Wörterbuch, S. 545-547 u. JEDIN: Kirchengeschichte, S. 8314-8315. Sh. auch HA 1630-1636/37, *Vatikan*.

⁷ MGG, S. 35840-35843.

⁸ TROITZSCH: Technischer Wandel, S. 216. Sh. zu Schickard HA 1614-1623/24 u. HA 1630-1636/37, jew. *Naturwissenschaften und Technik*.

⁹ MALEREILEXIKON, S. 1726.

¹⁰ PULSFORT: Urban, Sp. 929-933.

¹¹ TILLY: Innozenz, Sp. 1295.

Unter dem Ponifikat Urbans waren die (neue) Peterskirche in Rom eingeweiht und die Druckerei der *Propaganda Fidei* gegründet worden. Den Kardinälen hatte er den Titel Eminenz verliehen.¹²

Daß Urban VIII. „als Vater der gesamten Christenheit, als der er sich verstand, versuchte [...], zwischen den streitenden Parteien Neutralität zu wahren und den Frieden wiederherzustellen“¹³, ist eine irreführende Vereinfachung. Unter einem Universalfrieden hatte er allein den zwischen Anhängern der alten Kirche verstanden. In seiner Hauptinstruktion an die Gesandten für einen Friedenskonkreß gibt er vor, die Protestanten zu ignorieren, da mit ihnen als Häretiker kein Vertrag geschlossen werden kann. Einziger Gegenstand der Bemühungen kann eine Bekehrung sein, ist diese nicht möglich, bleibt nur ihre Vernichtung (*destruttione* und *estirpatione*).¹⁴

Durch seine Parteinahme für das antihabsburgische Frankreich trägt Urban aber letztendlich zum Überleben des deutschen Protestantismus bei.¹⁵

Italien

Mit dem 1581 geborenen Bernardo Strozzi stirbt am 2. August 1644 eine der stärksten malerischen Begabungen Italiens im 17. Jahrhundert. Er entwickelt die Wirkung des subjektiven Striches und der *pastos*¹⁶ aufgetragenen Farbflecke in besonderem Maße und erweitert damit die Möglichkeiten des freien malerischen Vertrages außerordentlich.¹⁷

Am 24. Januar 1645 stirbt der am 22. April 1571 geborene Ingenieur und Architekt Giovanni Branca. Berühmt ist sein 1629 gedrucktes „Maschinenbuch“, das neben utopischen Projekten auch konstruierbare Dreschmaschinen, Knetmaschinen, Münzwalzwerke sowie Kleinmechanismen (Dreiwegehahn, Schraubstock, Gelenke, Kupplungen) enthält.¹⁸

Faszinierend ist der ebenfalls enthaltene erste Entwurf einer Dampfturbine, der praktisch erst 250 Jahre später umgesetzt wird.¹⁹

Spanien

Der um 1578 geborene Komponist Francisco de Santiago (Familiennamen Veiga) stirbt am 5. Oktober 1644 in Sevilla. Santiago war ein weit über seine Zeit hinaus bekannter und beliebter Komponist gewesen. In seine Lamentationen hatte er oft instrumental begleitete Soloverse eingefügt. Dies waren die Vorläufer der hochentwickelten Solo-Lamentationen gewesen, die sich bis mindestens 1750 in Spanien und Lateinamerika großer Beliebtheit erfreuen.²⁰

¹² HA 1626-1628/29 u. 1630-1636/37, jew. *Vatikan*.

¹³ PULSFORT: Urban, Sp. 929-933.

¹⁴ DICKMANN: Frieden, S. 83 u. 85.

¹⁵ LIPPOLD: Zeitgenossen, S. 242.

¹⁶ Als *impasto* werden Malweisen bezeichnet, deren mit dem Borstenpinsel, dem Spachtel oder unmittelbar aus der Tube erfolgender Farbauftrag so dick ist, daß er die Malfläche stellenweise oder zur Gänze reliefartig strukturiert bzw. als mehr oder weniger geglättete, teigig-kompakte Schicht bedeckt. MALEREILEXIKON, S. 11667.

¹⁷ MALEREILEXIKON, S. 9069-9075.

¹⁸ LEXIKON DER RENAISSANCE, S. 662.

¹⁹ TROITZSCH: Technischer Wandel, S. 48-49, dort auch eine Abbildung.

²⁰ MGG, S. 65784-65785.

Niederlande

Johannes Baptista Helmont (geb. am 12. Januar 1579) stirbt am 30. Dezember 1644 in Vilvorde bei Brüssel. Helmonts Arbeiten kennzeichnen den Übergang von der scholastischen zur experimentellen Methode in Medizin und Chemie. Experimentell entdeckt und isoliert er gasförmige Stoffe wie CO und CO₂, HCl und SO₂; und nennt sie „Gase“ (von griech. chaos (χάος), „leerer Raum“). Er wird damit zum Begründer des wissenschaftlichen Begriffs Gas. Durch seine Forschungen im Bereich der Säuren auch im menschlichen Magen hatte er den Gebrauch von Alkalien zur Bekämpfung des Säureüberschusses empfehlen können. Eine Kontroverse mit einem Jesuiten hatte die Aufmerksamkeit der spanischen Inquisition auf ihn gelenkt, lange Zeit hatte er deshalb unter Hausarrest leben müssen.²¹

Die allgemeine Ambivalenz dieser Übergangszeit zeigt sich in Helmont besonders deutlich. Er, der die medizinische Chemie auf ihren bisherigen Höhepunkt bringt, hegt selbst noch noch den festen Glauben an Metallverwandlung, an den Stein der Weisen, faßt Donner, Blitz, Erdbeben, Regenbogen und andere Naturerscheinungen als Wirkungen einzelner Geister auf und ähnliches mehr.²²

Das römisch-deutsche Reich

Das Weissbierwesen in Bayern

Um das Weissbierprivileg weiter zu festigen wird 1644 der Ausschank von Weissbier in Bayern durch Weinwirte angeblich erlaubt. Dies soll 1655 wieder verboten worden sein.²³

²¹ LEXIKON DER RENAISSANCE, S. 2049-2050 u. DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 22, S. 271. Zu seinen Entdeckungen zählen auch so skurrile wie die der entzündbaren Bestandteile menschlicher Winde (DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 22, S. 271).

²² SOLDAN: Hexenprozesse, S. 640.

²³ LIEBERICH: Genußmittel, S. 711 (ohne Beleg).

Der Dreißigjährige Krieg – Schlachten und Verhandlungen

Kriegsrelevante Ereignisse

Im September 1644 wird die dänische Flotte in der Ostsee von den Schweden vernichtend geschlagen. Damit enden auch die Hoffnungen, die man in Dänemark bezüglich einer Vermittlung bei den Friedensverhandlungen gesetzt hatte.²⁴

Bei Aschersleben nahe Magdeburg wird der kaiserliche Generalleutnant Matthias Graf von Gallas im Januar 1645 vernichtend geschlagen.²⁵

Anfang 1645 setzen die Franzosen eine Armee Richtung Württemberg in Marsch. Sie kommt nur bis Mergentheim und wird von den bayerischen Truppen geschlagen.²⁶

Am 5. März 1645 erringt die Armee unter schwedischer Fahne einen entscheidenden Sieg bei Jankau in Böhmen, Wien kann vom Reich abgetrennt werden. Kaiser Ferdinand, seine Familie, höhergestellte Kleriker und Beamte fliehen aus der Stadt. Ironischerweise wird der schwedische Triumph auch durch die Türken verhindert. Sie beginnen mit Venedig einen Krieg um Kreta und stellen deshalb die Hilfen für Siebenbürgen ein. Georg Rákóczy von Siebenbürgen muß Frieden mit Kaiser Ferdinand III. schließen. Der Wiener Frieden von 1645 sichert die ständischen Rechte und die religiösen Freiheiten Ungarns.²⁷

Ein weiterer Grund für die Verhinderung des schwedischen Sieges ist der desolate Zustand der Söldner durch eine Hungersnot in Böhmen und Mähren, die von ihnen selbst verursacht worden war.²⁸

1644/45 dringen französischen Truppen von Westen Richtung Bayern vor.²⁹

Die Friedensverhandlungen

Am 23. November 1644 legen die kaiserlichen Gesandten in Osnabrück ihre Forderungen vor, am 4. Dezember in Münster. Trotz des nun definitiven Beginns der Friedensverhandlungen haben die Feldherren aller Seiten die Anweisung, die Verhandlungspositionen durch Siege auf den Schlachtfeldern zu verbessern. Der Krieg geht noch unerbittlicher als zuvor weiter.³⁰

Die Kernforderung der Franzosen – die Zulassung der Reichsstände – wird am 13. Januar 1645 teilweise erfüllt, Kaiser Ferdinand III. erteilt den Reichsständen die Erlaubnis, Gesandte zum Kongreß zu schicken, dies ändert aber nichts an ihrem Rechtsstatus. Der Deputationstag wird von Frankfurt nach Münster verlegt.³¹

²⁴ DICKMANN: Frieden, S. 124.

²⁵ MANN: Zeitalter, S. 216.

²⁶ MILGER: Gegen Land und Leute, S. 326.

²⁷ SCHMIDT: Krieg, S. 71-72. Einzelheiten zur Schlacht bei DELBRÜCK: Kriegskunst, S. 3869-3870.

²⁸ MILGER: Gegen Land und Leute, S. 326.

²⁹ SCHORMANN: Krieg, S. 260-261.

³⁰ MILGER: Gegen Land und Leute, S. 325-326 u. FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 17917.

³¹ DICKMANN: Frieden, S. 88, 173 u. 176.

Die prominenten Toten des Jahres 1644/45³²

Am 5. August 1644 stirbt in Groningen der am 17. Februar 1583 geborene **Heinrich Alting**. Alting hatte zwischen 1608 und 1613 die Studien des späteren Kurfürsten Friedrichs V. geleitet. Nach der Eroberung und Plünderung Heidelbergs 1622 war er zu Friedrich in die Niederlande geflohen und hatte dort die Erziehung des ältesten Sohnes Friedrich Heinrich übernommen. Als erster pfälzischer Kirchenhistoriker hatte er eine Geschichte der Reformation in der Pfalz verfaßt, die noch heute einen wertvollen Überblick bietet.³³

Als Pfalzgraf **Johann Friedrich von Hilpoltstein** 1644 kinderlos stirbt, geht das Gebiet wieder an seinen Bruder Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg über.³⁴

Der 1580 in Wien geborene lutherische Theologe **Matthias Hoe von Hoenegg** stirbt am 3. März 1645 in Dresden. Hoenegg hatte in Wittenberg studiert und war 1611-1613 Direktor der evangelischen Stände Böhmens in Prag gewesen. 1613 war er Oberhofprediger des sächsischen Kurfürsten Johann Georg geworden und hatte großen Einfluß auf diesen gehabt. In den letzten Lebensjahren hatte er sich aus der Politik zurückgezogen.³⁵

³² Sh. auch oben, *England / Schottland, Frankreich, Vatikan, Italien, Spanien u. Niederlande*

³³ LIPPOLD: Zeitgenossen, S. 220.

³⁴ VOLKERT: Pfälzische Zerplitterung, S. 136.

³⁵ LIPPOLD: Zeitgenossen, S. 230.

Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch

Münz- und Währungswesen

Bei ausnahmslos allen Rechnungen, Rechenoperationen und Summenangaben des Rechnungsbuches 1644/45 wird mit dem Wert **8 hl. = 1 kr.** gerechnet.³⁶

Somit steht also fest, daß zumindest in Kelheim die Umrechnungen mit der Einführung des Weißen Pfennigs (spätestens aber zum 15. Mai 1644) folgendermaßen aussahen:³⁷

$$1 \text{ fl.} = 60 \text{ kr.} = 240 \text{ d. (weiße)} = 480 \text{ hl.}$$

Es ist theoretisch denkbar, daß es sich um ein lokales Phänomen handelt, dagegen spricht allerdings der Status des Weissen Brauhauses Kelheim als landesherrliches Amt und die Rechnungsprüfung durch das Rentamt Straubing (vielleicht) und durch die Hofkammer in München (sicher), die offenbar nichts dagegen vorbrachten.

Dadurch wird auch der Wert des Zählmaßes Schilling Pfennige (ßd) exakt festgelegt. 17 kr. 4 hl. sind 2 ßd,³⁸ d.h. 8,75 kr. = 1 ßd, also

$$1 \text{ ßd} = 35 \text{ d. (weiße)} = 70 \text{ hl.}$$

*Maße und Gewichte*³⁹

Getreidemaße

Im Rechnungsbuch wird beim Malzkauf in Furth die Umrechnung von Further in Landshuter Maß für Weizenmalz gegeben: 130 Schaff Further Maß ergeben nach dem Messen 124 Schaff 10 Metzen Landshuter Maß.⁴⁰

Damit ergibt sich für **Weizenmalz**:

$$1 \text{ Schaff Landshuter Maß} = 1,044 \text{ Schaff Further Maß}$$

oder

$$1 \text{ Schaff Further Maß} = 0,958 \text{ Schaff Landshuter Maß}$$

Für Weizen wird erstmals auch eine Umrechnung zum Kelheimer Maß gegeben:⁴¹

1 Schaff 14 Metzen Landshuter Maß sind gleich 1 Schaff 25½ Metzen Kelheimer Maß. Damit ergibt sich für **Weizen**:

$$1 \text{ Schaff Landshuter Maß} = 1,124 \text{ Schaff Kelheimer Maß}$$

oder

$$1 \text{ Schaff Kelheimer Maß} = 0,890 \text{ Schaff Landshuter Maß}$$

³⁶ RB 1644, S. 59, 66, 68, 70, 71, 74, 77, 79, 103, 116, 122, 123, 140, 168 u. 169.

³⁷ Sh. hierzu auch HA 1643/44, *Münz- und Währungswesen*.

³⁸ RB 1644, S. 66.

³⁹ Sh. auch die Datei *Münzen Maße Gewichte*.

⁴⁰ RB 1644, S. 125.

⁴¹ RB 1644, S. 6 u. 56.

Diese Umrechnung ist sicherer als die von 1642/43 bezüglich der Gerste, da dort mit dem Umrechnungsfaktor für Metzen hochgerechnet wurde! Hier ist hingegen klar: 1 Schaff 14 Metzen = $1^{14/20}$ Schaff (Landshuter Maß). Die werden gleichgesetzt mit 1 Schaff $25\frac{1}{2}$ Metzen = $1^{25,5/28}$ Schaff (Kelheimer Maß). Mit diesen Zahlen wurde das Verhältnis ausgerechnet.

Transportmaße

Die **Fuhre** wird im vorliegenden Rechnungsbuch ausnahmslos als **Transportmaß** verwendet, nämlich für Bauholz, Sand und Bretter, wobei bei den Brettern nicht ganz sicher aber sehr wahrscheinlich ist, daß es sich um den Transportlohn und nicht um den Materialpreis handelt.⁴²

Längen- / Flächen- / Raummaße

Neben dem **Werkschuh** als reines Längenmaß wird auch eine **Steinrinne** mit diesem Maß gemessen.⁴³ Die restlichen **Maße** der Rinne waren also offenbar **definiert**, so daß eine exakte Abrechnung über die Länge möglich war.

Nachdem Pflastersteine 1641/42-1643/44 in Klaftern gemessen wurden, kommt nun eine neue Variante hinzu: Teile der **Maße einer Mauer** im Zusammenhang mit dem Einbau von Stützsäulen werden ebenfalls **in Klaftern** angegeben.⁴⁴

Die 6-Tage-Woche im Weissen Brauhaus

Der Branntweinbrennknecht, der 27 Wochen und 4 Tage zur Unterstützung des Branntweinbrenners Mathias Mayr im Weissen Brauhaus Kelheim angestellt war, wird mit 55 fl. 20 kr. besoldet. Dabei wird explizit angegeben, daß er 2 fl. pro Woche bekam. Wie bereits in den beiden Vorjahren geht die Rechnung exakt auf, wenn man mit einer **6-Tage-Woche** rechnet, denn $27 \frac{2}{3}$ Wochen * 2 fl. = 55 fl. 20 kr.⁴⁵

Was war das Trinkgeld?

Der Begriff Trinkgeld wird in zwei bereits bekannten und einer etwas abgewandelten Bedeutungen verwendet.⁴⁶ Bekannt sind: Als Zusatzlohn für die Schreiber des Mautgegenschreibers beim „amtlichen“ Malzumschlag und als Zahlung an Boten, die auf den Wegen, die sie ohnehin gingen, Akten des Weissen Brauhauses mitnahmen.

⁴² RB 1644, S. 136-137 u. 151.

⁴³ RB 1644, S. 160 u. 162-163.

⁴⁴ RB 1644, S. 162 u. HA 1641/42-1643/44, jew. Längen- / Flächen- / Raummaße.

⁴⁵ RB 1644, S. 132. Sh zur Interpretation HA 1642/43, *Die 6-Tage-Woche im Weissen Brauhaus*.

⁴⁶ RB 1642, S. 154 u. 162. Sh auch die bisherigen HA, jew. *Was war das Trinkgeld?*

Ein Bote, der in München auf wichtige Amtsunterlagen warten mußte, bekam **über das für Boten übliche Wartegeld hinaus** noch „Trinkgelt“. Weshalb dies so geregelt wurde und nicht ausschließlich über das Wartegeld, läßt sich aus dem Text nicht erschließen.⁴⁷

Entfernungen und Botenlöhne

Die Entfernung Kelheim-Straubing wird mit 7 Meilen und die Strecke Kelheim-München mit 14 Meilen, die ein Bote zu gehen hatte / ging, bestätigt.⁴⁸

Der Botenlohn blieb mit 10 kr. pro Meile einfachen Weges gegenüber den Vorjahren gleich.⁴⁹

Roter Sand

Insgesamt neun Fuhren **roter Sand** werden im Rechnungsjahr 1644/45 für die Bauarbeiten benötigt.

KRÜNITZ erwähnt roten Sand zwar, stellt aber besondere Vorteile oder Eigenschaften nicht heraus.⁵⁰

⁴⁷ RB 1644, S. 137 u. 146-147.

⁴⁸ RB 1644, S. 144 u. 147.

⁴⁹ RB 1644, S. 144 u. 147.

⁵⁰ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 136, S. 58.

Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung

Die „Wälschen“ von Langquaid/Langquart

Aufgrund etlicher Einträge im Bierregister von 1629/30 war vermutet worden, bei den dort verzeichneten „**Wälisch von Langgart**“ oder ähnlich könnte es sich um „wälsch“ als Wort für französisch oder italienisch handeln. Ein Beweis war nicht möglich.⁵¹

Das vorliegende Rechnungsbuch bietet einen kleinen Hinweis zu diesem Thema, da als einer der Weizenverkäufer „**Dabotschi a Langquard**“ genannt wird.⁵² Der Name klingt nicht sehr ursprünglich-bayerisch und erinnert doch eher ans Italienische – mehr als ein Indiz ist dies aber nicht.

Das Brauereibrennholz als Verteidigungswall

Möglicherweise hat das Vordringen der französischen Truppen von Westen Richtung Bayern 1644/45⁵³ den Kelheimer Pfleger veranlaßt, die Schanzarbeiten zu intensivieren. Denn „wegen besorgenden Feindtsghfahr sein durch die Scheitterstöss Flanckhen vnd Schiesgäng gericht“ worden. D.h. das **Holzlager** des Weissen Brauhauses wurde **in die Verteidigungsanlagen** der Stadt **integriert**. Tagelöhner haben immerhin insgesamt 13 Manntage daran gearbeitet.⁵⁴

Im folgenden wird das Holz auch als „Schanzholz“ bzw. als zur „Schanz gehörig“ bezeichnet.⁵⁵

Die Wiese etwas nördlich davon, die im Niederdörfel zwischen der Altmühl und dem Garten des Brauereiverwalters Spizwegg lag, war bereits seit 1642/43 als „durch daß Schanzen auch berirt vnd durchgraben“ bezeichnet worden.⁵⁶

Die Kelheimer Mühlen

Gegenüber dem Vorjahr zeigen sich **nur unwesentliche Veränderungen**: Die Donaumühle wurde weiterhin als „Ersatzmühle“ genutzt, der Großteil des Getreides wird in der Stadtmühle verarbeitet. Der Nutzen aus dem Besitz der Mühlen wurde wieder berechnet und sowohl bei den Einnahmen als auch bei den Ausgaben verbucht, um die Bilanz auszugleichen. Allerdings wurden die Transportkosten zur Donaumühle wie in den Vorjahren hier nicht mit eingerechnet.⁵⁷

Das Malz für 11½ Sude wurde wegen Eisstosses und Hochwassers in der Kelheimer **Aumühle** gebrochen.⁵⁸ Wieviel Malz konkret es war, wird nicht angegeben. Ausgehend von

⁵¹ HA 1629/30, *Die „Wälschen“ von Langquaid/Langquart*.

⁵² RB 1644, S. 69.

⁵³ Sh. oben, *Kriegsrelevante Ereignisse*.

⁵⁴ RB 1644, S. 167.

⁵⁵ RB 1644, S. 166-167.

⁵⁶ Sh. HA 1630-1636/37, *Der Krieg kommt nach Kelheim*. Im Brauhausinventarverzeichnis wird dieser Umstand mit den jeweils gleichen Worten angegeben (RB 1642, S. 219-220, RB 1643, S. 182 u. RB 1644, S. 170).

⁵⁷ RB 1644, S. 64 u. 136.

⁵⁸ RB 1644, S. 135.

den Zahlen der letzten Jahre (was im Text bestätigt wird: „gleich andermaln“) kann ein Brecherlohn von 20 kr. pro Schaff incl. Fuhrlohn vermutet werden, so daß es sich wohl um Sude mit jeweils 6 Schaff Malz gehandelt hat.

Damit ergäben sich, daß von den 3.089 Schaff Malz 69 Schaff in der Aumühle gebrochen wurden, 209 Schaff in der Donaumühle und 2.811 Schaff in der Stadtmühle.⁵⁹

Auf **beiden Mühlen der Brauerei war ganzjährig jeweils ein Müller** (Johannes Schwebperger auf der Stadtmühle und Johannes Weyhrer auf der Donaumühle) angestellt, in der **Stadtmühle** wurde darüber hinaus **29 Wochen** lang ein „*Milljung*“ angestellt, auf der **Donaumühle** sogar **ganzjährig ein Mühlenknecht**.⁶⁰

Der jährliche Pachtzins, den die Kelheimer Gerber / Tuchmacher für die in die Stadtmühle integrierte **Lohmühle** zu bezahlen haben, beträgt wiederum 6 fl., die auch bezahlt werden. Allerdings war im Vorjahr von 24 fl. Rückstand die Rede gewesen, von denen 1643/44 nur 12 fl. bezahlt worden waren. Der Text dafür war im vorliegenden Rechnungsbuch schon vorgeschrieben, wurde aber gestrichen.⁶¹ Es ist also davon auszugehen, daß der Rückstand noch 12 fl. betrug.

Das **Kloster Weltenburg** ließ $1\frac{3}{4}$ Schaff Gerstenmalz beim Weissen Brauhaus Kelheim brechen.⁶² Es ist anzunehmen, daß es dort zum Braunbierbrauen gebraucht wurde.

Stadtrecht / Landesherrliche Rechte

Getreide für die Kelheimer Bürgerschaft wurde sowohl auf der Stadtmühle als auch auf der Donaumühle gemahlen. Den bislang festgestellten Größen zufolge war die Höhe des Mautgetreides der einundzwanzigste Teil des gemahlenden Getreides.⁶³ Wenn dies auch hier gegolten hatte, dann haben die **Kelheimer 1644/45** auf der Stadt- und der Donaumühle insgesamt **mahlen lassen: 58 Schaff $3\frac{1}{2}$ Metzen Weizen, 192 Schaff Korn und 4 Schaff 14 Metzen Gerste** (alles nach Kelheimer Maß).⁶⁴

Das Kelheimer **Kastenamt** bekam wieder 4 Schaff Kelheimer Maß an **Mautgetreide**. Es konnte **Mautgetreide für die Produktion** abgezweigt und zusätzlich noch welches verkauft werden. Die Gabe von 2 Metzen Weizen für die beiden **Förster des Frauenforstes** blieb ebenfalls im Vergleich zu den Vorjahren gleich. Dasselbe gilt für die Abgabe der Treber von vier Suden an den **Kastner** wegen der Rechte, die an der Stadtmühle hingen.⁶⁵

Dem Kelheimer **Stadtwiegemeister** Hieronymus Wölffl wurden insgesamt 12 fl. 18 kr. für seine Arbeit bezahlt. Diesmal waren nicht nur Hopfen, Unschlitt und Kupfer zu wiegen gewesen, sondern auch Eisen, Seile und anderes mehr.⁶⁶

⁵⁹ RB 1644, S. 135-136.

⁶⁰ RB 1644, S. 134.

⁶¹ RB 1644, S. 65.

⁶² RB 1644, S. 64.

⁶³ HA 1623/24, 1624/25 u. 1630-1636/37, jew. *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

⁶⁴ RB 1644, S. 55.

⁶⁵ RB 1644, S. 56 u. 59.

⁶⁶ RB 1644, S. 166.

Das Kelheimer Judenhaus

Das 1642/43 in den Rechnungsbüchern erstmals erwähnte Kelheimer „*Judenhaus*“ wird nun als „*Hocheniuden-hauß*“ bezeichnet.⁶⁷ An den Interpretationsmöglichkeiten für diese Bezeichnung ändert dies nichts.⁶⁸

Der Kelheimer Wasenmeister

Erstmals in den erhaltenen Rechnungsbüchern des Weissen Brauhauses Kelheim wird der Kelheimer **Wasenmeister** erwähnt, er hatte die „*Colach zeraumen*“, also die Grube des Abtritts zu leeren.⁶⁹

Wasenmeister waren Abdecker, auch Gehilfen eines Scharfrichters. Das Wegräumen von Kot gehörte zu den üblichen Arbeiten eines Wasenmeisters.⁷⁰ Auf der sozialen Leiter waren Wasenmeister noch unter dem Scharfrichter angesiedelt, der Aufstieg in ein „ehrliches“ Handwerk war den Nachkommen praktisch unmöglich, auch wenn es bisweilen starke regionale und zeitliche Unterschiede gab.⁷¹

Der Kaminkehrer

Der im Rechnungsbuch erwähnte **Kaminkehrer** ist **Johannes Ruepp aus Geiselhöring**.⁷² Dies ist insofern auffällig, als der einzige bislang namentlich erwähnte oder bekannte Kaminkehrer, der mit dem Weissen Brauhaus zu tun hatte, auch den Zunamen Ruepp trug. Als Herkunftsort konnte bislang **Freising** sicher benannt werden. Der Freisinger Kaminkehrer hieß Ruprecht Ruepp.⁷³

Über eine Unehrllichkeit des Berufes ist nichts bekannt, es war ein zünftischer Handwerksberuf mit Lehr- und Wanderjahren, so daß die Möglichkeit einer erzwungenen sozialen Abgrenzung und einer daraus folgenden Heirat nur untereinander nicht in Frage kommt. Da der Beruf noch sehr jung und nicht weit verbreitet war,⁷⁴ gab es vielleicht noch nicht die Möglichkeit der Ausbbildung mehrerer Kaminkehrerfamilien in Niederbayern.

⁶⁷ RB 1644, S. 161.

⁶⁸ Sh. hierzu HA 1642/43, *Das Kelheimer Judenhaus*.

⁶⁹ RB 1644, S. 152.

⁷⁰ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 27, Sp. 2286 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 12, S. 526.

⁷¹ DÜLMEN: Der ehrlose Mensch, S. 45 u. 55-60.

⁷² RB 1644, S. 165.

⁷³ Sh. HA 1630-1636/37, HA 1638/39 u. HA 1639-1641/42, jew. *Der Kaminkehrer*. 1636/37 wird der Kaminkehrer nicht namentlich benannt, sondern nur sein Herkunftsort Freising angegeben.

⁷⁴ HA 1614-1623/24, *Kaminkehrer – ein junger Beruf*.

Kein Meisterzwang in Kelheim?

Auch wenn wieder etliche Maurer- und Zimmermannsgesellen alleine ohne Meister arbeiteten, so waren die Möglichkeiten anscheinend dennoch begrenzt und ein Meister für bestimmte Arbeiten vonnöten. Denn zweimal arbeiteten Zimmermannsgesellen mit Hilfe des Brunnenwarts und Branntweinbrenners Mathias Mayr, „*welcher die Maisterschaft fiehrt*“. Mathias Mayr war nämlich Zimmermeister. Einmal wird auch erwähnt, daß er sein Werkzeug zur Verfügung stellte.⁷⁵

Die Kelheimer Bierfahrer

Die Kelheimer Bierfahrer finden 1644 in einem Hofkammerbericht einen – negativen – Niederschlag: Sie hätten heimliche Niederlagen eingerichtet, wo sie sich für den Eigenbedarf bedienten und dann die Fässer mit Wasser wieder auffüllten. Wer sich weigerte mitzumachen, wurde verprügelt und einer von denen sei dabei fast erschlagen worden.⁷⁶ Sie passen damit genau in das Betrugsschema, auf das sich die Bierordnung vom 26. Oktober 1643 bezogen hatte.⁷⁷

⁷⁵ RB 1644, S. 153 u. 155.

⁷⁶ GATTINGER: Weißbiermonopol, S. 250-251.

⁷⁷ Sh. hierzu HA 1643/44, *Die Durchsetzung des Reinheitsgebotes*.

Das Weisse Brauhaus in Kelheim im Rechnungsjahr 1644/45

*Karrieren im Weissen Brauhaus*⁷⁸

Der seit 15. Mai 1642 als **Helfer / Brauknecht** im Weissen Brauhaus arbeitende **Andreas Prandmair** wurde im Rechnungsjahr 1644/45 **zum Spundknecht befördert**. Der Zeitpunkt der Beförderung ist allerdings unklar, denn es ist sowohl seine Besoldung als Spundknecht für das gesamte Rechnungsjahr verbucht, als auch seine Besoldung als Helfer vom 15. Mai bis zum 15. Oktober 1644.⁷⁹

Es gibt zwei Interpretationsmöglichkeiten hierfür: Entweder handelt es sich um eine falsche Buchung, d.h. es wären 44 fl. zuviel an Ausgaben verbucht. Oder Prandmair ist erst am 23.10.1644 Spundknecht geworden und vorher war stattdessen ein anderer, namentlich nicht genannter Spundknecht im Weissen Brauhaus. Beides wäre ungewöhnlich.

Georg Korber war mit einmonatiger Unterbrechung vom 15. Mai 1642 bis zum 14. Mai 1644 als **Helfer / Brauknecht** im Weissen Brauhaus angestellt gewesen, bevor er zum 15. Mai 1644 **zum Pfannenknecht befördert** wurde.⁸⁰

Probleme mit den Oberbrauknechten

Die **Besetzung des Postens des Oberbrauknechts ist etwas unstet**. Vom 29. Oktober 1643 bis zum Ende des vorangegangenen Rechnungsjahres (14. Mai 1644) war Thomas Höld Oberbrauknecht gewesen. Er hatte Michael Waldhier abgelöst, der ins Brauhaus Mattighofen gegangen war.⁸¹

Für das jetzige Rechnungsjahr werden keine genauen zeitlichen Angaben gemacht. Zunächst scheint aber der seit spätestens 15. Mai 1636 in der Brauerei tätige **Paulus Widman** die Nachfolge Hölds angetreten zu haben. Widman war zunächst Helfer / Brauknecht gewesen, dann Spundknecht. **Thomas Höld** wird 1644/45 nicht mehr erwähnt. Paulus Widman wurde aber noch im laufenden Rechnungsjahr wieder abgelöst, und zwar von seinem Vorgänger **Michael Waldhier**. Der Eintrag bei der Besoldung lautet: „*Paulus Widman vnd nach ihme wieder Michaeln Waldhör als Oberknechten*“, wobei die Stelle 10 Wochen lang unbesetzt war.⁸² Paulus Widman wird darüber hinaus im Rechnungsbuch nicht erwähnt, wurde also offenbar ausgestellt.

Gründe für die Wechsel werden nicht angegeben, der letzte konkrete Hinweis auf Probleme mit den Oberbrauknechten stammt aus dem Jahr 1641/42, als ein Bote mit einem Bericht, „*den hieigen Preuoberknecht vnd seine Qualiteten betreffend*“ nach München geschickt wurde.⁸³

⁷⁸ Sh. auch unten, *Probleme mit den Oberbrauknechten*.

⁷⁹ RB 1642, S. 155, RB 1643, S. 144 u. RB 1644, S. 129-130.

⁸⁰ RB 1642, S. 156-157, RB 1643, S. 144 u. RB 1644, S. 129.

⁸¹ HA 1643/44, *Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus*.

⁸² RB 1644, S. 129. Sh. zur Karriere Widmans jeweils das Kapitel zu den Besoldungen in den Rechnungsbüchern seit 1636/37 u. die Datei *Personal*.

⁸³ HA 1639-1641/42, *Probleme mit dem Oberbrauknecht*. GATTINGER führt an, Waldhier habe den Braumeister in Mattighofen ersetzt, da man mit Waldhier durchaus zufrieden war (GATTINGER: Weißbiermonopol, S. 161-162). Die Rückkehr nach Kelheim könnte ein Indiz darauf sein, daß Waldhier in Mattighofen von vorneherein nur als Übergangslösung vorgesehen war.

Das Spundgeld

Wie im Vorjahr lag die Höhe des Spundgeldes für jedes verschlissene **Ganze Viertelfaß** Weissbier bei **6 kr.**, für jedes **Halbe Viertelfaß** bei **4 kr.**, für jedes **Achtelfaß** bei **3 kr.** und für jedes **Spitzfäßchen** (höchstwahrscheinlich ein Halbes Achtelfaß) bei **2 kr.**⁸⁴

Die **Menge**, die beim Spundgeld angegeben wird, **stimmt nicht** mit der Menge des verkauften Bieres **überein**, beim Spundgeld sind es 18.496 Ganze Viertelfässer 1 Spitzfäßchen; die Menge des verkauften Bieres betrug 18.499 Ganze Viertelfässer ½ Achtelfaß.⁸⁵ Die Menge beim Spundgeld wurde errechnet mit 1 Spitzfäßchen = ½ Achtelfaß. Da die Menge nur in der Größenordnung übereinstimmt, aber nicht exakt, ist dies wieder nur ein Indiz für die eben genannte Umrechnung, aber kein Beweis.

Auffällig ist, daß es beim Spundgeld nun weniger ist als die verkaufte Menge, im Vorjahr war es mehr gewesen.⁸⁶

Besoldung des Brauereipersonals – marginale Änderungen

Beim **Brauereiverwalter** Johann Spizwegg blieb wieder alles beim Alten: Er bekam **200 fl. Grundlohn**, von dem **ein Drittel einbehalten** wurde. Ebenfalls beibehalten wurde die Gabe von **einem Drittel der Treber** im Wert von 440 fl. 20 kr. Als **Haustrunk** bekam er wieder **14 Ganze Viertelfässer Weissbier** im Wert von ca. 77 fl. (ohne Aufschlag). Die jeweils **15 Klafter Buchen- und Fichtenholz** entsprechen der Menge des Holzes der Vorjahre; es wieder erwähnt, dies sei die **Hälfte** des ihm zustehenden Holzes. Das Holz war ca. 50 fl. wert. **Insgesamt** belief sich der Geldwert auf ca. **704 fl. 40 kr.** im Vergleich zu 761 fl. 5 kr. 1643/44.⁸⁷

Zudem verkaufte er dem Weissen Brauhaus 5 Schaff 19 Metzen Weizen für 70 fl. 33 kr. Die Reparaturarbeiten an seinem Haus bezahlte die Brauerei.⁸⁸

Auch beim **Brauereigegenschreiber** Johann Landtrachinger **änderte sich** strukturell gegenüber dem Vorjahr **nichts**: 100 fl. Grundlohn, 15 Klafter Buchenholz im ungefähren Wert von 25 fl., die Treber von 32 Suden (ca. 65 fl. 30 kr.), Sudgeld (30 kr. pro Sud, insgesamt 258 fl. 30 kr.) und 10 Ganze Viertelfässer Weissbier (ca. 55 fl. ohne Aufschlag). Insgesamt betrug der Geldwert seiner Besoldung damit ca. **504 fl.** (513 fl. 30 kr. waren es 1643/44 gewesen).⁸⁹

Beide zusammen bekamen wieder 50 fl. für den „*Geltabgang- und ausschuß*“.⁹⁰

Der Jahressold des **Braumeisters** (Georg Steger) betrug wieder **400 fl.** Dazu kam das Sudgeld in Höhe von 15 kr. pro Sud, insgesamt 129 fl. 15 kr. Zusammen macht das **529 fl. 15 kr.** Sold vom Weissen Brauhaus.⁹¹

Es ist noch der Verkauf von 50½ Klaftern Brennholz eines Georg Steger verbucht, ob es sich um den Braumeister handelt, ist nicht ganz klar. Der Verkauf brachte 88 fl. ein.⁹²

⁸⁴ RB 1644, S. 65. Sh. zur Einführung des Spundgeldes HA 1642/43, *Das Spundgeld*.

⁸⁵ RB 1644, S. 51 u. 65.

⁸⁶ Sh. HA 1643/44, *Das Spundgeld*.

⁸⁷ RB 1644, S. 34, 51, 59 u. 128 u. HA 1643/44, *Besoldung des Brauereipersonals – die neue Gehaltsstruktur*.

⁸⁸ RB 1644, S. 103, 113, 152, 165, 167 u. 170.

⁸⁹ RB 1644, S. 34, 51, 59 u. 128 u. HA 1643/44, *Besoldung des Brauereipersonals – die neue Gehaltsstruktur..*

⁹⁰ RB 1644, S. 167, sh. zur Interpretation HA 1638/39, *Besoldung des Brauereipersonals – Sonderzahlungen und Kürzungen*.

⁹¹ RB 1644, S. 129.

Der **Oberbrauknecht** bekam wie im Vorjahr **2 fl. 30 kr. pro Woche**.⁹³

Die **Spundknechte** bekamen **2 fl. 15 kr. Wochenlohn**, die **Pfannenknechte** und die als Brauknechte angestellten **Helfer** (die jetzt „gemeine Knechte“ genannt werden) jeweils **2 fl.**⁹⁴

Auch beim **Brunnenwart und Branntweinbrenner** Mathias Mayr zeigt sich **keine Veränderung** gegenüber dem Vorjahr: Für die Arbeit als Brunnenwart bekam er wieder 30 fl. Jahresgehalt und für die Arbeit als Branntweinbrenner 2 fl. pro Woche. Zimmermannsarbeiten mußte er größtenteils wieder umsonst ausführen, da dies mit seiner Besoldung als Branntweinbrenner bereits abgegolten war.⁹⁵

Der für 27 Wochen und 4 Tage angestellte **Branntweinbrennknecht** bekam ebenfalls **2 fl. pro Woche**.⁹⁶

Wie bereits im Vorjahr ist bei **Johannes Weyhrer**, dem **Brauereimüller auf der Donaumühle** nicht ganz klar, wie viel er verdiente, da sein Gehalt in einem Posten zusammen mit dem **Mühlenknecht** auf der Donaumühle abgerechnet wird, **4 fl. pro Woche für beide zusammen**. Aufgrund des Gehaltes des **Brauereimüllers auf der Stadtmühle (Johannes Schwebperger)** ist anzunehmen, daß Weyhrer und der **Mühlenknecht** jeweils **2 fl. pro Woche** bekamen. Denn Schwebperger bekam 2 fl. und sein „*Milljung*“ 1 fl. Der „*Milljung*“ war wohl ein Lehrling, wohingegen der Mühlenknecht von Weyhrer wahrscheinlich ein Geselle war.⁹⁷

Eine Neuerung ist allerdings zu verzeichnen, der **Haustrunk des Donaumüllers** Johannes Weyhrer wird gesondert aufgeführt und betrug **6 Ganze und 2 Achtelfässer** (Wert ca. 35 fl. 45 kr. ohne Aufschlag).⁹⁸

Insgesamt bekam das Brauereipersonal (excl. Spizwegg, Landtrachinger und Weyhrer) **150 Ganze Viertelfässer Weissbier als Haustrunk**.⁹⁹ Ausnahmsweise sind bei dem Empfängern auch die Bauarbeiter genannt, wohl wegen der außergewöhnlich umfangreichen Bauarbeiten.¹⁰⁰ eine signifikante Erhöhung des Haustrunks ist deswegen aber nicht feststellbar.

Ungewöhnlich ist die Verbuchung des Soldes von Wolf Trumb, da er vom 1. Mai 1644 an errechnet wird.¹⁰¹ Die Zeit vom 1. bis zum 14. Mai 1644 war für ihn – wie üblich – bereits im vorangegangenen Rechnungsjahr verbucht worden,¹⁰² zwei Wochen (4 fl.) sind also doppelt gebucht, einmal 1643/44, einmal 1644/45.

⁹² RB 1644, S. 140. Sh. hierzu auch unten, Rohstoffquellen und Auftragsvergabe.

⁹³ RB 1644, S. 129. Sh. auch oben, *Probleme mit den Oberbrauknechten*.

⁹⁴ RB 1644, S. 129-131.

⁹⁵ RB 1644, S. 131-132 u. 153. Sh. zu den Ausnahmen oben, *Kein Meisterzwang in Kelheim?*

⁹⁶ RB 1644, S. 132.

⁹⁷ RB 1644, S. 134.

⁹⁸ RB 1644, S. 52.

⁹⁹ RB 1644, S. 50.

¹⁰⁰ Sh. hierzu unten, *Großbaustelle Brauerei*.

¹⁰¹ RB 1644, S. 130.

¹⁰² RB 1643, S. 144.

Betriebsablauf

Das Rechnungsjahr

Das Rechnungsjahr begann wieder am 15. Mai, das Ende des Rechnungsjahres wird wieder explizit mit dem 14. bzw. 15. Mai 1645 angegeben.¹⁰³

Im Vorjahr waren die Sude bis zum 17. Mai 1644 noch verbucht worden, so daß folgerichtig die ersten nun verbuchten Sude, die vom 21. Mai 1644 sind. Die letzten verbuchten sind die vom 16. Mai 1644 (begonnen am 14. Mai).¹⁰⁴

Der amtliche Malzumschlag fand „*Zum Bsclus verttiger Rechnung*“ – also um den 15. Mai 1644 – statt.¹⁰⁵

Das Brauhausinventarverzeichnis wurde am 20. Mai 1645 erstellt.¹⁰⁶

Das Rechnungsbuch

Strukturelle Auffälligkeiten bzw. Änderungen zu den Vorjahren sind folgende zu verzeichnen:

Wie beinahe in jedem Rechnungsbuch sind **kleine Veränderungen** sichtbar.¹⁰⁷ So werden z.B. nun die Ausgaben für das Wiegen bei den Ausgaben für Einzelposten verbucht und nicht wie bisher bei den jeweiligen Kapiteln zu den gewogenen Gütern. Die Schneiderarbeiten von Johannes Steichel werden nicht mehr bei den Ausgaben für Einzelposten verbucht, sondern bei den Bausachen. Auch Dachdeckerarbeiten an der Stadtmühle und einzelne Reparaturarbeiten an der Donaumühle werden nicht beim Kapitel zum Unterhalt der Mühlen verbucht, sondern ebenfalls bei den Bausachen.

Bei den **Weizenkäufen** werden nun im Gegensatz zum Vorjahr wieder genaue Tagesdaten angegeben.¹⁰⁸

Nachdem die Rechnungsbücher seit 1641/42 mit **Blattweisern** versehen waren, fehlen diese nun.¹⁰⁹

Die **Randbermerkungen** zu den Neubauten im Kapitel Bausachen wurden mit **anderer Tinte** geschrieben, eine andere Handschrift ist allerdings nicht erkennbar.¹¹⁰

Der **teilweise Abriß und Neubau des Hauptgebäudes** der Brauerei bildet ein **eigenes Kapitel**, in dem die einzelnen Baumaßnahmen allerdings nicht so detailliert aufgelistet sind wie sonst bei den Bausachen. Vermutlich gab es noch eine gesonderte „Baurechnung“ außerhalb der Rechnungsbücher.¹¹¹

¹⁰³ RB 1644, S. 58.

¹⁰⁴ RB 1644, S. 31, 38 u. 50 u. RB 1643, S. 56.

¹⁰⁵ RB 1644, S. 137.

¹⁰⁶ RB 1644, S. 170.

¹⁰⁷ RB 1644, S. 150-151, 153, 159 u. 166.

¹⁰⁸ RB 1644, S. 69-123.

¹⁰⁹ Sh. HA 1641/42-1643/44, jew. Das Rechnungsbuch.

¹¹⁰ RB 1644, S. 153 u. 155-156.

¹¹¹ Sh. unten, *Großbaustelle Brauerei*.

Das Wasserzeichen auf den Blättern des Rechnungsbuches 1644/45 ist identisch dem WZ 1641_1.¹¹²

Auf die ursprüngliche Existenz von **weiteren Akten** des Weissen Brauhauses weisen wieder die Ausgaben für den Buchbinder (Johannes Pez aus Regensburg) hin, er band „*Rechnungen*“, *Rapular*“ und „*Handregister*[.]“ ein.¹¹³

Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim¹¹⁴

Es wurden laut der detaillierten Auflistung 517 Sude in **unterschiedlicher Menge ausschließlich mit Weizenmalz** gebraut.¹¹⁵

* 453 Sude unter Einsatz von 6 Schaff

* 12 Sude unter Einsatz von $6\frac{1}{2}$ Schaff

* 12 Sude unter Einsatz von $6\frac{2}{3}$ Schaff

* 40 Sude unter Einsatz von 7 Schaff Malz

Die Zusammenfassung im Rechnungsbuch gibt allerdings an, daß 461 Sude unter Einsatz von 6 Schaff Malz gebraut wurden und 56 Sude unter Einsatz von 7 Schaff Malz.¹¹⁶ So wird auch der Brauereiküfer Andreas Fanderer bezahlt, er stellte 461 Fässer für Sude unter Einsatz von 6 Schaff Malz her und 56 für Sude unter Einsatz von 7 Schaff Malz.¹¹⁷

Anscheinend wurden zwei der Sude unter Einsatz von $6\frac{1}{2}$ Schaff zu den 6-Schaff-Suden gerechnet und die anderen zu den 7-Schaff-Suden.

Die Zahlen 461 und 56 korrespondieren auch nicht mit dem Bierertrag, denn laut der Auflistung waren es 451 Sude mit 35 Ganzen Viertelfässern Ordinari-Bier Ertrag, 12 Sude mit $38\frac{1}{3}$ Ganzen Viertelfässern Ordinari-Bier Ertrag, 12 Sude mit $37\frac{1}{2}$ Ganzen Viertelfässern Ordinari-Bier Ertrag und 42 Sude mit 40 Ganzen Viertelfässern Ordinari-Bier Ertrag.¹¹⁸

Die Sude unter Einsatz von **6 Schaff Malz** wurden jeweils mit **18 Pfund Hopfen** versetzt und die restlichen mit **21 Pfund Hopfen**.¹¹⁹

¹¹² Eine Abbildung findet sich in HA 1641/42, Das Rechnungsbuch.

¹¹³ RB 1644, S. 166.

¹¹⁴ Näheres zu den einzelnen Materialien und den Vergleichen sh. unten, Rohstoffverbrauch. Eine detaillierte Rezeptur wurde exemplarisch für das Rechnungsjahr 1624/25 dargestellt. Sh. HA 1624/25, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim.

¹¹⁵ RB 1644, S. 19-31.

¹¹⁶ RB 1644, S. 31.

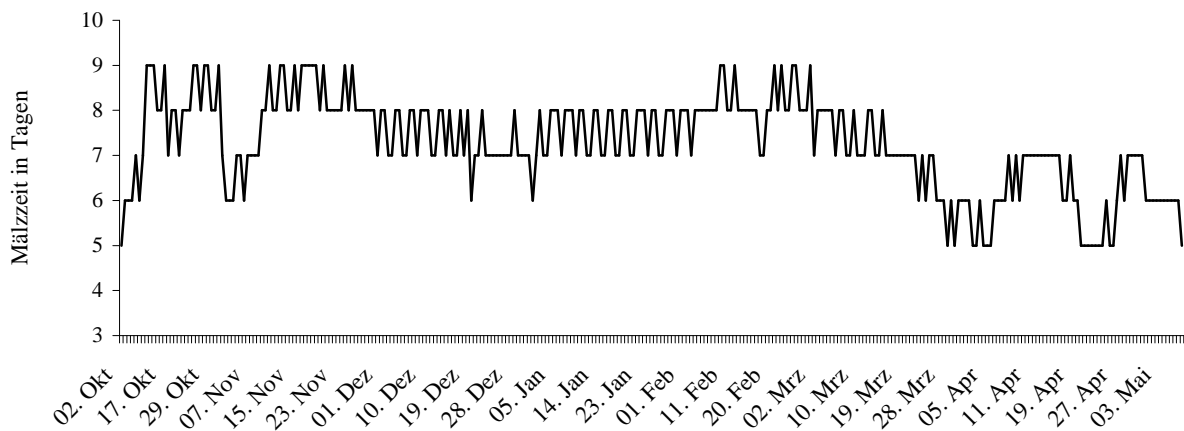
¹¹⁷ RB 1644, S. 133.

¹¹⁸ RB 1644, S. 38-50.

¹¹⁹ RB 1644, S. 32. Sh. hierzu auch unten, Rohstoffverbrauch.

Mälzen

Die Mälzzeit zeigt **starke Schwankungen**, so daß keine Struktur erkennbar ist bzw. keine Schlußfolgerungen möglich sind:¹²⁰



Behördenstruktur¹²¹

Offenbar nutzten die Visitatoren der Hofkammer das **Weisse Brauhaus Kelheim** als **Schaltzentrale**, da ein Kelheimer Bote von ihnen mit Amtsschreiben „*vf die Preuheiuser verschickht*“ wurde.¹²²

Von den Kelheimer Brauereibeamten selbst wurde offensichtlich ein Bote zur Hofkammer geschickt, um die „*Herabordnung deß Hofzimmermaisters*“ zu erwirken. Vermutlich ging es dabei um den Abriß und Neubau des Hauptgebäudes Brauerei.¹²³

Zweimal wurde ein Bote bezüglich des **Hopfenkaufs** nach München geschickt, einmal wegen des Weizenkaufs, die man offenbar mit der Hofkammer abstimmen mußte.¹²⁴

Ein Bote wird wegen „*Malzhilf*“ nach München geschickt. Auf Anweisung von dort wurden dann 124½ Schaff **altes Malz vom Weissen Brauhaus in Furth gekauft**, das der Kelheimer Braumeister Georg Steger allerdings zuvor dort in Augenschein genommen hatte.¹²⁵

Auch für den **Neubau von Produktionsinventarien** wie die einer Sudpfanne und eines Maischbottichs war die Genehmigung der Hofkammer nötig.¹²⁶

¹²⁰ Weizenmalzgewinnung. Die Daten für die Weizenmalzgewinnung sind zu finden in RB 1644, S. 7-17. Die Datenerhebung erfolgte wie 1613/14. Sh. HA 1613/14, S. 17, Anm. 81.

¹²¹ Sh. auch unten, Visitationen.

¹²² RB 1644, S. 144.

¹²³ RB 1644, S. 147. Sh. hierzu unten, *Großbaustelle Brauerei*.

¹²⁴ RB 1644, S. 146-147.

¹²⁵ RB 1644, S. 125-126.

¹²⁶ RB 1644, S. 146, 153 u. 155.

Rohstoffquellen / Auftragsvergabe

Über die „üblichen“ Käufe und Aufträge hinaus sind folgende Käufe und Dienstleistungen verzeichnet:

Beim **Weizen** zeigen sich **keine** signifikanten **Änderungen** gegenüber dem Vorjahr, allerdings häufen sich die Einzelkäufe auf pfalz-neuburgischem Gebiet (v.a. auf dem Tangrintel¹²⁷, aber auch darüber hinaus). Die größten Einzellieferanten waren (soweit es über die konkreten Namensnennungen feststellbar ist) eine Person namens Zirngibel (72 Schaff 1 Metzen) – wahrscheinlich aus Klein- oder Großmehring – das Kastenamt Landshut (60 Schaff), der Wackersteiner Wirt Georg Khienle (35 Schaff 9 Metzen), das Kloster Rohr (27 Schaff 14 Metzen) und die Affeckinger Hofmarksherrin Maria Elisabeth von Königfeld (24 Schaff 9 Metzen).¹²⁸

Der Kauf von **Weizenmalz in Furth** war bereits erwähnt worden.¹²⁹

Kipfenberger Hopfen wurde ausschließlich in **Irlahüll** gekauft, **Saazer** in Neukirchen (wahrscheinlich **Neukirchen b. Hl. Blut**) und bei einer Person namens **Wolf Dimpfl**.¹³⁰
Der Anteil des einheimischen Hopfens lag bei 58 %.

In **Regensburg** wurde nur Sackleinen gekauft und der **Buchbinder** Johannes Pez mit dem Binden der Akten des Weissen Brauhauses beauftragt.¹³¹ Dies ist insofern erstaunlich, als die Akten durchaus vertrauliche Informationen enthielten, die man eigentlich nicht ohne weiteres ins „Ausland“ bringt! Aufgrund fehlender weiterer Informationen sind leider keine weitergehenden Aussagen hierzu möglich. In der Vergangenheit waren Name und Herkunftsort des Buchbinders nicht genannt worden. Für die Zeit bis 1630 sind in Kelheim zumindest zwei Buchbinder nachgewiesen.¹³²

Die **Mühlensteine**, die man im vorliegenden Rechnungsjahr anschaffte, kaufte man in **Dietfurt a.d. Altmühl** und in **Berching**.¹³³

Fichtenbrennholz wurde gekauft von der Hofmark **Affeking**, in **Essing**, von Kelheimer Bürgern und von der Stadtverwaltung **Kelheim**, in **Kelheimwinzer**, aus dem **Paintner Forst**, aus dem **Prunner Forst**, beim Schloß **Randeck** und in **Saal** (o. **Herrnsaal**, **Untersaal**, **Obersaal**).¹³⁴

Auffällig ist hierbei der Kauf von 50½ Klafter des **Kelheimer Bürgers** Georg Steger, denn das Holz kam – wie explizit angemerkt wird – aus dem **Paintner Forst**.¹³⁵ Es wäre absolut ungewöhnlich, daß „Ausländer“ (der Paintner Forst gehörte zu Pfalz-Neuburg) über eine derart große Menge Holz verfügen hätten könnten. Falls der Verkauf durch den Paintner Forstmeister erfolgte, hatte Steger wohl eine Art Mittlerfunktion.¹³⁶

Ob es sich bei dem Verkäufer um den gleichnamigen Braumeister des Weissen Brauhauses handelte, ist dem Text nicht zu entnehmen.

¹²⁷ Sh. zum Tangrintel PAULUS: Tangrintel.

¹²⁸ RB 1644, S. 69-123. Sh. zum Einzugsbereich HA 1642/43, Rohstoffquellen.

¹²⁹ Sh. oben, Behördenstruktur.

¹³⁰ RB 1644, S. 126-127.

¹³¹ RB 1644, S. 164 u. 166.

¹³² Sh. den Eintrag zu „Buchbinder“ in der Datei *Die Kelheimer und das WBH*.

¹³³ RB 1644, S. 134-135.

¹³⁴ RB 1644, S. 139-142.

¹³⁵ RB 1644, S. 140.

¹³⁶ Freundlicher Hinweis von Georg PAULUS, Hohenwart.

Das gekaufte **Buchenbrennholz** kam ausschließlich aus dem **Hienheimer Forst**, auch wenn die Verkäufer zum Teil Kelheimer Bürger waren.¹³⁷

Hierbei fällt auf, daß die 20½ Klafter, die aus dem „*Churfürstlichen Vorst der Hueb* [...] *beigebracht*“ wurden,¹³⁸ in der Materialrechnung als „*vf Abrechnung*“ verbucht sind, bei der Geldrechnung aber nicht erwähnt werden. Offenbar wird das Holz erst später bezahlt. Welche Waldabteilung damit gemeint ist, konnte bislang nicht herausgefunden werden.¹³⁹

Ebenfalls auffällig ist der **Zugang** von 156 Klafter Buchenholz, von denen nicht erwähnt wird, woher sie stammen.¹⁴⁰

Als **Brennholz** wurde auch das **Schnittholz** verwendet, das bei den Baumaßnahmen angefallen war, denn von den „*von den Pauholzen* [wurden] *die Abschnitt* [zum Brennholz] *vfgescheitert*“.¹⁴¹

Unterbringung / Versorgung der Brauknechte

Das „**Preuknechtstibel**“ wurde einer gründlichen **Renovierung** unterzogen, da es teilweise baufällig war; es wurde sogar „*erlengert*“ (verlängert). Zudem wurde wie in jedem Jahr Sackleinen gekauft, aus dem **Matratzen** für die Brauknechte hergestellt wurden.¹⁴²

Die Gewässer

Eisstoß, Hochwasser und ein **Unwetter** richteten Zerstörungen an und beeinträchtigten den Produktionsbetrieb mehr als einmal in diesem Rechnungsjahr.¹⁴³

Visitationen¹⁴⁴

Wann die **Aufnahme der Rechnung des Vorjahres** erfolgte, wird nicht genau gesagt, aufgrund der normalerweise chronologischen Reihenfolge der Buchungen ist aber davon auszugehen, daß dies zwischen dem 15. Mai und dem 30. Juli 1644 geschah.¹⁴⁵

¹³⁷ RB 1644, S. 33 u. 142-143.

¹³⁸ RB 1644, S. 33.

¹³⁹ Vielleicht ist das noch heute so genannte Hubholz bei Herrnwahlthann (Forstdienststelle Teugn) gemeint. Freundlicher Hinweis von der WALDBAUERNSCHULE KELHEIM, von Alfons ROITHMAYER u. von Forstmeister Heinz FUNK, Irlherstein. Auch zwischen Neukirchen und Berletzhof gab es ein Hubholz. Es ist verzeichnet in einer Karte von Christoph Vogel über das Amt Hemau von 1597. Eine Kopie der Karte ist zu finden in BSB Cod. icon. 179, fol. 3, das dazugehörige Register in HVO MS. 0844. Freundlicher Hinweis von Georg PAULUS. Im Rechnungsbuch 1646/47 wird erwähnt, daß die Waldabteilung im Bereich des Gerichtes Abensberg lag. RB 1646, S. 148.

¹⁴⁰ RB 1644, S. 35.

¹⁴¹ RB 1644, S. 33.

¹⁴² RB 1644, S. 157, 159, 164 u. 171.

¹⁴³ RB 1644, S. 135, 151-152 u. 166-167.

¹⁴⁴ Sh. auch oben, Behördenstruktur.

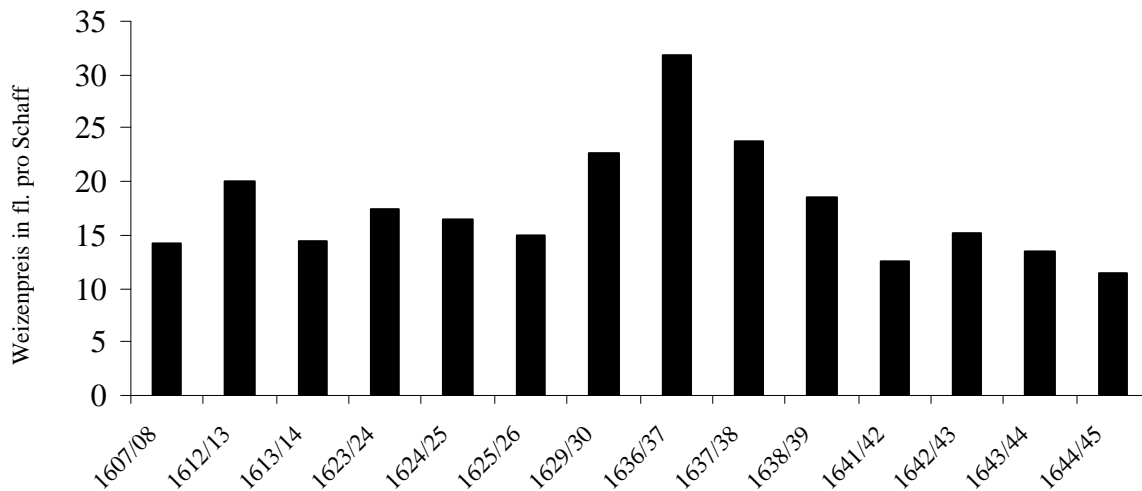
¹⁴⁵ RB 1644, S. 144.

*Preise und Betriebskosten*¹⁴⁶

Weizen

Der Preis für ein Schaff Weizen schwankte zwischen 9 und 12¾ fl. pro Schaff. **Durchschnittlich** kostete ein Schaff **11 fl. 25 kr.**¹⁴⁷

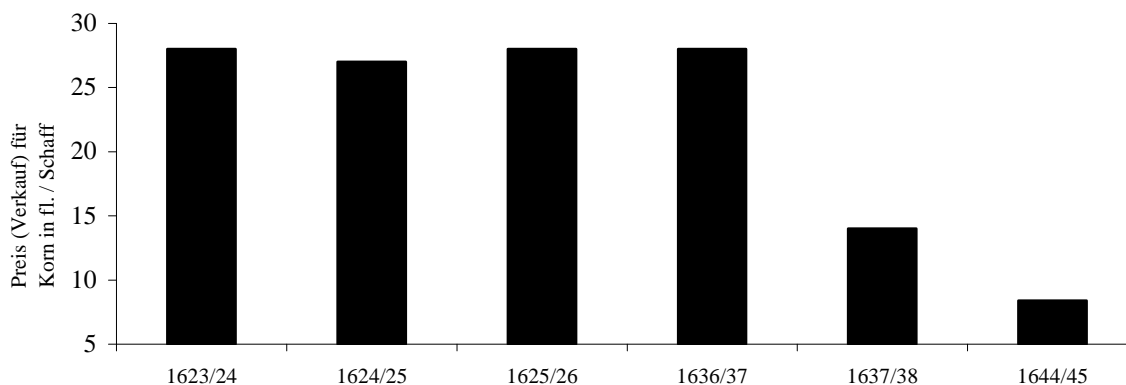
Der Durchschnittspreis war damit nochmals gefallen und erreichte einen **historischen Tiefsstand** in der Überlieferung:



Der **Verkaufspreis**, der erzielt wurde, lag bei **14 fl. 56 kr.** pro Schaff nach **Kelheimer Maß.**¹⁴⁸

Korn

Auch beim **Korn** zeigt sich mit 8 fl. 24 kr. ein **historischer Tiefsstand** in der Überlieferung:¹⁴⁹



¹⁴⁶ Sh. auch unten, Sonstige Preise und Löhne.

¹⁴⁷ RB 1644, S. 69-123.

¹⁴⁸ RB 1644, S. 64. 1636/37 u. 1637/38 ist es jeweils nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert des übriggebliebenen Korns.

¹⁴⁹ RB 1644, S. 64. Hier in der Tabelle die Preise für Korn nach Kelheimer Maß.

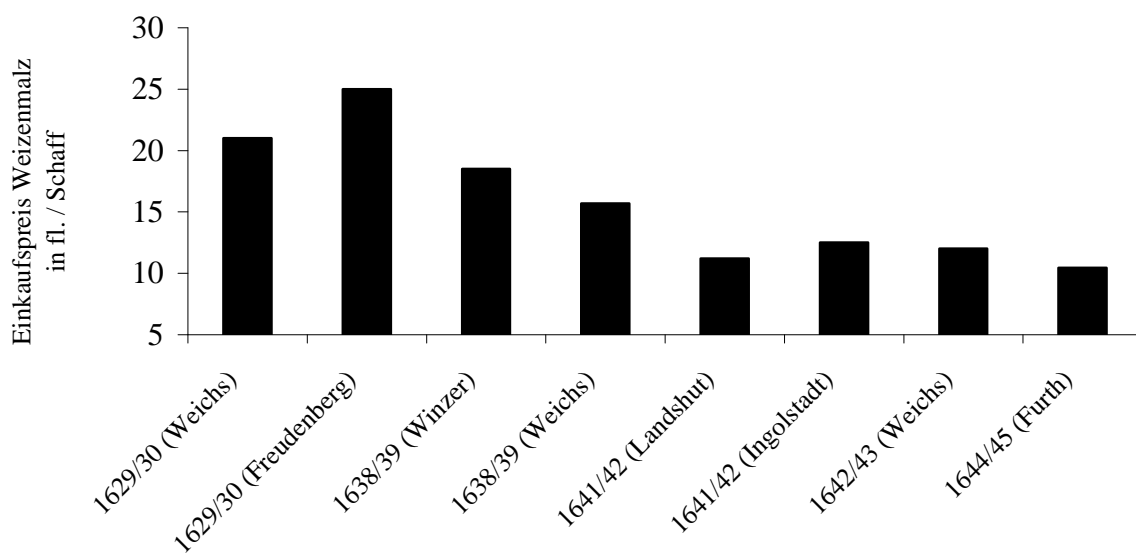
Gerste

Gerste wurde nicht gekauft, der **Restwert** der vorhandenen **Gerste** wurde mit **7 fl.** pro Schaff nach Kelheimer Maß kalkuliert.¹⁵⁰ Der einzige Vergleichswert stammt aus dem **Vorjahr**, damals waren es **7 fl. 28 kr.** gewesen.¹⁵¹

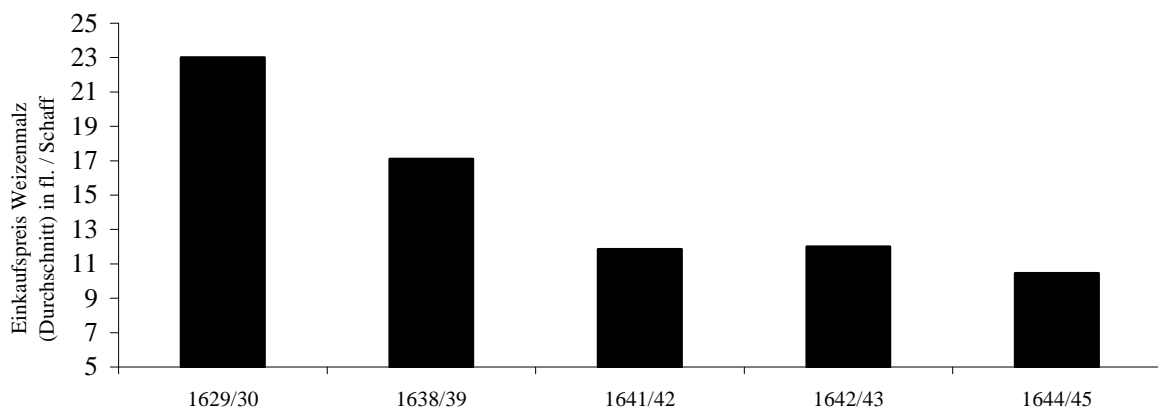
Malz

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Preisen für Weizenmalz.¹⁵² Auch wenn es sich beim Malz vom Weissen Brauhaus Furth um altes Malz handelte, setzt sich der Trend der vergangenen Jahre nur fort.

Die Entwicklung der Einkaufspreise (Einzelkäufe) zeigt folgendes Bild:



Ähnlich für die Durchschnittspreise:¹⁵³



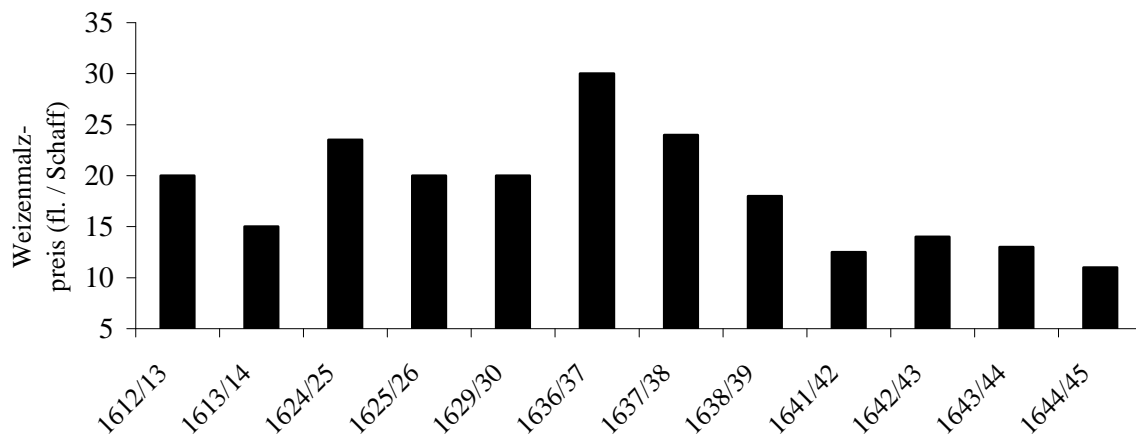
¹⁵⁰ RB 1644, S. 68.

¹⁵¹ RB 1643, S. 74.

¹⁵² Die Daten für 1644/45 sind zu finden in RB 1644, S. 67 u. 125.

¹⁵³ Excl. Transport- und anderer Kosten.

Auch beim Verkaufswert des Weizenmalzes fallen die Preise weiter:



Hopfen

Auch beim Hopfen ist ein regelrechter **Preissturz** zu verzeichnen:¹⁵⁴

Kipfenberger Hopfen aus Irlahüll kostete am 26. Oktober 1644 nur noch **24 fl.** pro Zentner und am 20. Februar 1645 noch **22 fl.** pro Zentner (im Vorjahr zwischen 37 und 40 fl.).

Saazer Hopfen kostete **32 fl. pro Zentner** (im Vorjahr zwischen 65 und 80 fl.).

Der **übriggebliebene Hopfen** wurde mit **27 fl. pro Zentner** kalkuliert (Vorjahr 50 fl.), darin war auch alter, „*eingedort*[er]“ Hopfen enthalten.

Das **Wiegegeld** für den Hopfen kann nicht genau beziffert werden, es wurde pauschal mit anderen Gebühren für's Wiegen abgerechnet.¹⁵⁵

Holz¹⁵⁶

Das **Buchenbrennholz**, das von Kelheimern gekauft wurde und aus dem Hienheimer Forst stammte, kostete **1 fl. 43 kr. pro Klafter** (incl. 3 kr. Meß- und Anrichtgeld pro Klafter).¹⁵⁷

Das Holz aus dem Hienheimer Forst kostete pro Klafter: 20 kr. Holzhauerlohn (bereits 1642/43 bezahlt), 30 kr. Stockraumgeld, 15 kr. für den Transport an die Donau und 60 kr. für den Transport nach Kelheim.¹⁵⁸ Insgesamt kostete ein Klafter also **2 fl. 5 kr.** Damit war dieses Holz wieder teurer als jedes andere, obwohl kein Material gezahlt werden mußte, da es aus einem landesherrlichen Forst stammte. Dafür sind v.a. die 30 kr. Stockraumgeld verantwortlich, das wohl als künstliche Einnahmequelle für die höheren Forstbeamten zu bezeichnen ist.¹⁵⁹

¹⁵⁴ RB 1644, S. 32, 67 u. 126-127. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

¹⁵⁵ RB 1644, S. 166.

¹⁵⁶ Sh. zum Vergleich zu den Vorjahren die Datei *Preise*.

¹⁵⁷ RB 1644, S. 143.

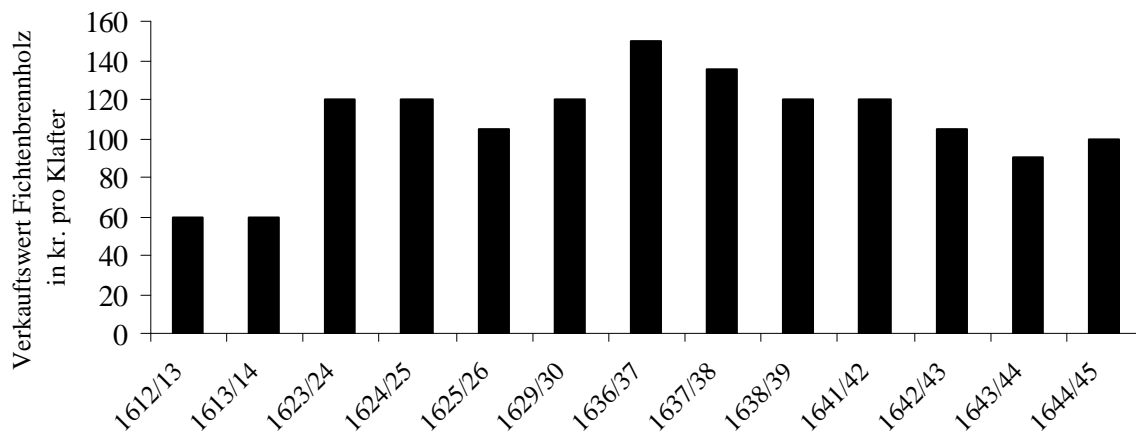
¹⁵⁸ RB 1644, S. 142 u. RB 1642, S. 173.

¹⁵⁹ Sh. hierzu HA 1629/30 u. 1630-1636/37, jew. Holz.

Für das **Fichtenbrennholz** wurden **vier verschiedene Preise** gezahlt (jeweils incl. 3 kr. Meß- und Anrichtgeld pro Klafter):¹⁶⁰ **1 fl. 33 kr., 1 fl. 39 kr., 1 fl. 43 kr. und 1 fl. 48 kr.**

Der **Restwert** des übrigen Fichtenbrennholzes wurde mit **1 fl. 40 kr.** veranschlagt.¹⁶¹

Für die **Restwerte** bzw. den kalkulierten Verkaufswert sah die Entwicklung folgendermaßen aus (dabei ist zu beachten, daß die Einkaufspreise sich teilweise deutlich vom Restwert unterschieden haben und zumindest in den Jahren 1612-1614 durch die Kalkulation ein Mehrwert eingerechnet wurde):¹⁶²



Unschlitt

Ein **Pfund** Unschlittkerzen kostete **9,51 kr.** und war damit etwas billiger als in den Vorjahren.¹⁶³ Der **Restwert** wurde mit **9 kr.** pro Pfund kalkuliert.¹⁶⁴

Das **Wiegegeld** für den Unschlitt kann nicht genau beziffert werden, es wurde pauschal mit anderen Gebühren für's Wiegen abgerechnet.¹⁶⁵

Fässer

Der Brauereiküfer Andreas Fanderer bekam **90 kr. pro Faß für Sude mit 6 Schaff Malz** und **105 kr. pro Faß für Sude mit 7 Schaff Malz** bezahlt; das sind dieselben Preise wie im Vorjahr.¹⁶⁶

Laut Rechnungsbuch gab es aber nicht nur Sude in diesen beiden Größen. Diese Unstimmigkeit kann nicht erklärt werden.¹⁶⁷

Ganze Viertelfässer wurden für **60 kr.** pro Stück verkauft, **Halbe** für **40 kr.**, die Restwerte wurden genauso hoch kalkuliert.¹⁶⁸ Das sind dieselben Preise wie in den Vorjahren.

¹⁶⁰ RB 1644, S. 139-142. Sh. zu den genauen Preisen an den verschiedenen Orten die Datei **Preise**.

¹⁶¹ RB 1644, S. 67.

¹⁶² Sh. hierzu HA 1609-1612/13 u. 1613/14, jew. Holz sowie zum Einkaufspreis besonders HA 1625/26, Holz.

¹⁶³ RB 1644, S. 128. Sh. zum Vergleich zu den Vorjahren die Datei **Preise**.

¹⁶⁴ RB 1644, S. 67.

¹⁶⁵ RB 1644, S. 166.

¹⁶⁶ RB 1644, S. 133.

¹⁶⁷ Sh. oben, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim.

¹⁶⁸ RB 1644, S. 60 u. 67.

Erstmals seit 1625/26 und 1641/42 ist der Preis für ein Weinlagel zur Aufbewahrung von Branntwein angegeben, die Größe ist nicht bekannt. Das Lagel kostete 60 kr. im Vergleich zu 75 kr. im Jahr 1625/26 und 90 kr. 1641/42.¹⁶⁹

Getreideumschlag

Um den 15. Mai 1644 wurde der „**amtliche**“ **Malzumschlag** unter Leitung des Kelheimer Mautgegenschreibers durchgeführt. Das Malz wurde von Tagelöhnern umgeschlagen und die Arbeit von den Schreibern des Mautgegenschreibers beaufsichtigt, die Meßdienste verrichtete der vereidigte Maßnehmer Johannes Pichlmair.¹⁷⁰

Das **Meßgeld** lag wie bislang immer bei **30 kr. pro Tag**.¹⁷¹

Später im Rechnungsjahr wurde der **Weizen mehrfach umgeschlagen**, genau Daten werden nicht angegeben, aber insgesamt wurden den Tagelöhnern 27½ Manntage bezahlt.¹⁷²

Auch die **Transportkosten** für 740 Schaff Weizen auf den Herzogskasten sind hier verbucht. Es wurden wie im Vorjahr 3 kr. pro Schaff bezahlt.¹⁷³

Zudem wurde durch Tagelöhner mit Hilfe des Brauereigesindes am 2. Juli 1644 Malz vom Alten Brauhaus in den Herzogskasten gebracht; den Tagelöhnern wurden dafür 29½ Manntage bezahlt, der Transporteur bekam 4 kr. pro Schaff.¹⁷⁴

Insgesamt beliefen sich die Kosten auf **118 fl. 13 kr.**¹⁷⁵

Bierausstoß und Bierpreis

Der Bierausstoß war mit 18.685 Ganzen Viertelfässern, einem Halben Viertelfaß und einem Halben Achtelfaß höher als im Vorjahr.¹⁷⁶ Das sind **44.744 Hektoliter** (davon ausgehend, daß ein Ganzes Viertelfaß 224 Maß enthält).

¹⁶⁹ RB 1644, S. 132.

¹⁷⁰ RB 1644, S. 137.

¹⁷¹ RB 1644, S. 137.

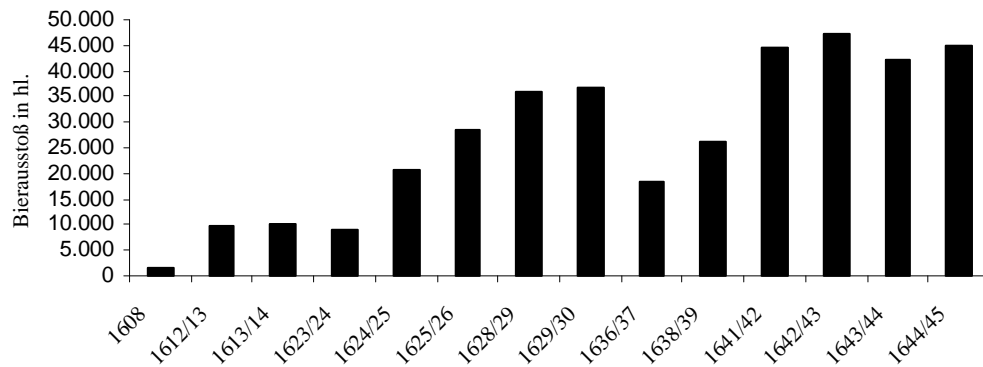
¹⁷² RB 1644, S. 138.

¹⁷³ RB 1644, S. 138.

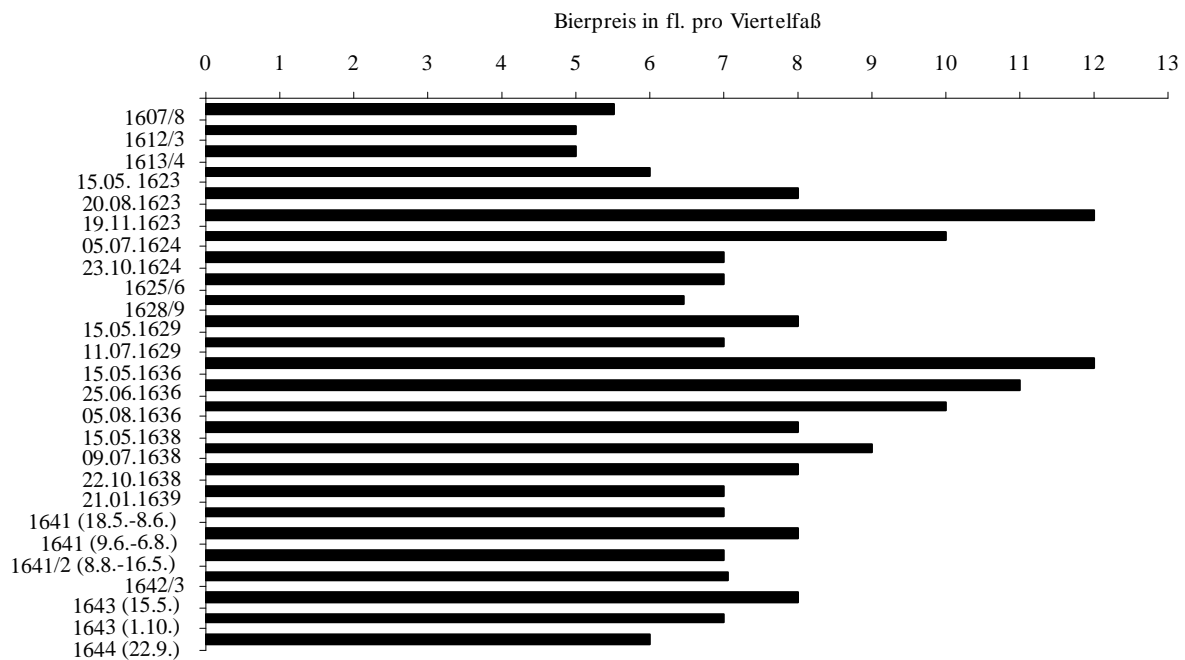
¹⁷⁴ RB 1644, S. 138.

¹⁷⁵ RB 1644, S. 138.

¹⁷⁶ RB 1644, S. 51. Die Feststellung der Kelheimer Brauereibeamten aus dieser Zeit, die Bierbrauer würden das Weissbier nur zum Schein kaufen, lieber ihr eigenes Braunbier ausschenken und das Weissbier versauern lassen (GATTINGER: Weißbiermonopol, S. 254), kann anhand der Ausstoß- und Verschleißzahlen nicht recht nachvollzogen werden.



Vom 21. Mai 1644 bis zum 20. September 1644 lag der Bierpreis bei **6 fl.** pro Ganzem Viertelfaß, ab dem 22. September 1644 bis zum Ende des Rechnungsjahres bei **5 fl.** Hinzu kam jeweils noch **1 fl.** pro Viertelfaß **Aufschlag**. Die Einnahmen aus diesem „neuen“ Aufschlag werden wieder gesondert verbucht, sie betragen 18.499 fl. 7½ kr.¹⁷⁷ Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹⁷⁸



¹⁷⁷ RB 1644, S. 38-50 u. 63. Sh. zum Getränkeaufschlag HA 1639-1641/42, *Ein neuer Getränkeaufschlag in Bayern?*

¹⁷⁸ Ab 1642/43 incl. Aufschlag. Für 1642/43 wird der Durchschnittspreis angegeben, sh. hierzu HA 1642/43, *Bierausstoß und Bierpreis*. GATTINGER nennt Kelheim für 1644 als Beispiel für einen niedrigen Bierpreis im Vergleich zum Braubier im Zusammenhang mit Absatzproblemen, die durch niedrige Bierpreise kompensiert werden sollten (GATTINGER: Weißbiermonopol, S. 186-187). Der Bierpreis war tatsächlich niedrig in Kelheim, der Verschleiß aber enorm hoch. Um weitere Schlüsse daraus zu ziehen, wäre eine eingehendere Untersuchung vonnöten. Auch die Angabe, der Bierpreis sei in allen Weissen Brauhäusern des Rentamts Straubing gesenkt worden, da der ertragreiche bayerische Weinjahrgang 1643 zu sinkenden Absatzzahlen des Weissen Brauhauses Weichs geführt hatte (GATTINGER: Weißbiermonopol, S. 206), müßte noch genauer auf die praktische Umsetzung überprüft werden. In Kelheim wurde der Bierpreis am 22. September 1644 gesenkt und zuvor am 1. Oktober 1643, als möglicherweise auch schon der Weinertrag ein Rolle gespielt haben könnte.

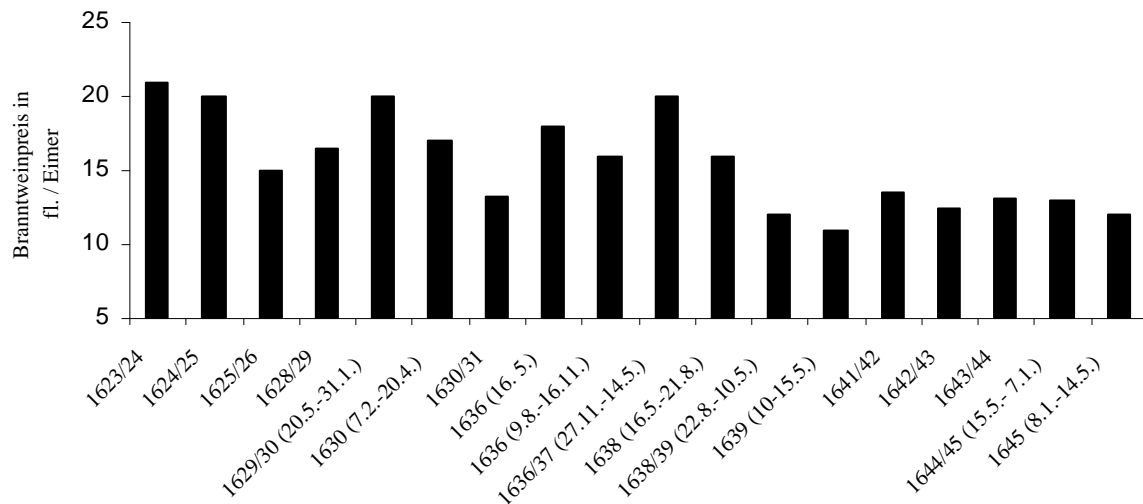
Treber

Die Treber wurden wieder „so hoch als man khinder“ verkauft. Es wurden hierbei **fünf verschiedene Preise erzielt**: Die Treber von 30 Suden wurden für jeweils 4 fl. verkauft, die von 3 Suden für 3½ fl., die von 228 Suden zu 3 fl., die von 13 Suden für 2½ fl. und die von 243 Suden für 2 fl. Im **Durchschnitt** macht das knapp **2 fl. 35 kr.** für die Treber eines Sudes, in etwa soviel wie 1638/39, 1641/42 und 1642/43. 1643/44 war der Durchschnittspreis 20 kr. höher.¹⁷⁹

Branntwein

Für Branntwein erzielte man zwei verschiedene Preise, diesmal zeitlich klar abgegrenzt: Vom 15. Mai 1644 bis zum 7. Januar 1645 **13 fl.** und vom 8. Januar 1645 bis 14. Mai 1645 **12 fl.** (jew. incl. 2 fl. pro Eimer Aufschlag). Der **Durchschnittspreis** betrug incl. Aufschlag **12 fl. 42 kr. pro Eimer.**¹⁸⁰

Die Entwicklung der **Verkaufspreise** zeigt folgendes Bild:¹⁸¹



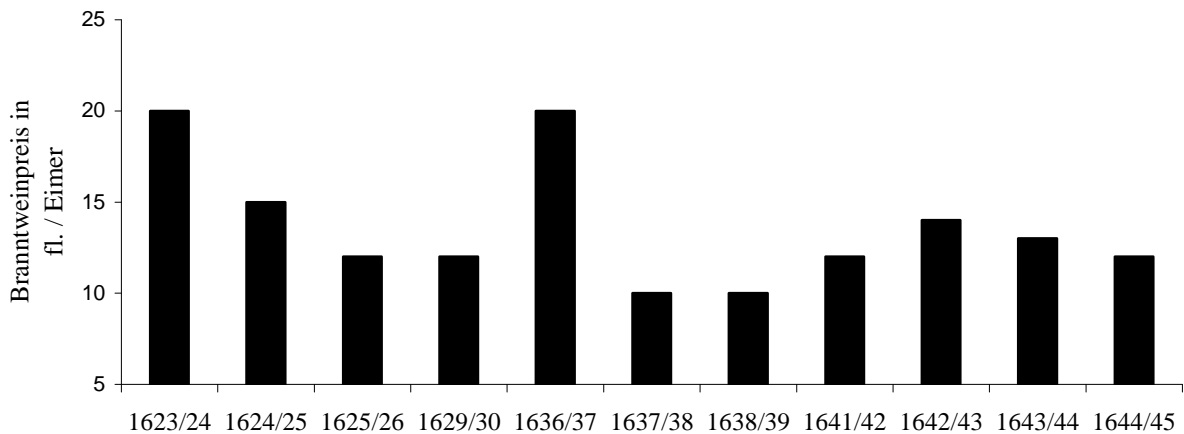
Die **kalkulierten Verkaufspreise** des übriggebliebenen Branntweins zeigen ein etwas anderes, aber ähnliches Bild, der restliche Branntwein des Jahres 1644/45 wurde mit 12 fl. pro Eimer kalkuliert.¹⁸²

¹⁷⁹ RB 1644, S. 53 u. 58-59. Sh. auch HA 1639-1641/42 u. 1642/43-1643/44, jew. Treber.

¹⁸⁰ RB 1644, S. 61-63. Sh. zum Getränkeaufschlag HA 1639-1641/42, *Ein neuer Getränkeaufschlag in Bayern?*

¹⁸¹ 1630/31 errechnet aus unsicheren Angaben aus der Sekundärliteratur, 1641/42-1643/44 Durchschnittspreis incl. 2 fl. pro Eimer Aufschlag.

¹⁸² RB 1644, S. 67.



Zur Lagerung des Branntweins mußte wieder von Andreas Dötter ein **Gewölbe gemietet** werden, wofür wieder **6 fl.** bezahlt werden mußten;¹⁸³ erstmals wird der Zeitpunkt der Fälligkeit angegeben: an Lichtmeß¹⁸⁴.

Rohstoffverbrauch¹⁸⁵

Malzgewinnung

Rechnungs- jahr	eingesetzter Weizen [Schaff, Lands- huter Maß]	gewonnenes Malz [Schaff, Lands- huter Maß]	Ausbeute an Malz [Schaff, Lands- huter Maß] ¹⁸⁶	Ausbeute an Malz [%] ¹⁸⁷	verbrauchte Weizenmenge, um 1 Schaff Malz mehr zu bekommen als Weizen eingesetzt wurde [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	272	304,25	32,25	12,0	8,4
1612/13	1.266	1.387,75	121,25	9,6	10,4
1613/14	905	961	56	6,2	16,2
1623/24	736	894	158	21,5	4,7
1624/25	1.075,9	1.197	121,1	11,3	8,9
1625/26	1.434,7	1.699	264,3	18,4	5,4
1628/29	2.135	2.485,75	350,75	16,4	6,1
1636/37 ¹⁸⁸	818	918,5	100,5	12,3	8,1
1638/39	1.688	1.996,35	308,35	18,3	5,5
1641/42	2.682	3.009,75	327,75	12,2	8,2
1642/43	2.791	3.178,5	387,5	13,9	7,2
1643/44	2.800	3.111	311	11,1	9,0
1644/45	2.924	3.193,75	269,75	9,2	10,8

Die Weizenmalzgewinnung war deutlich **ineffektiver** als im Vorjahr.

Der **Holzverbrauch** war mit **1 Klafter pro Weiche/Darre niedriger** als in den Vorjahren. 1643/44 und 1642/43 hatte er bei 1¼ Klafter gelegen, 1641/42 bei 1½.¹⁸⁹

¹⁸³ RB 1644, S. 132.

¹⁸⁴ 2. Februar. RIEPL: Wörterbuch, S. 238.

¹⁸⁵ Sh. hierzu auch oben, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim u. die Kapitel zu den einzelnen Gütern / Rohstoffen.

¹⁸⁶ D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

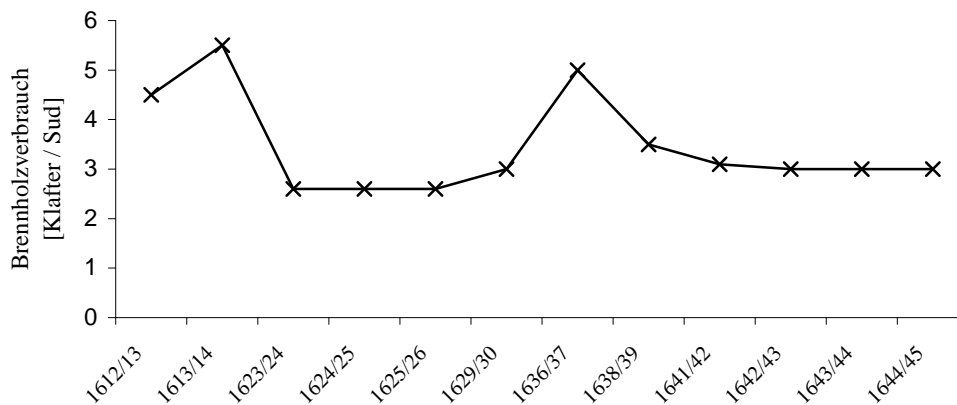
¹⁸⁷ D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

¹⁸⁸ Die Zahlen sind unsicher, sh. RB 1636, S. 12, Anm. 11. Mit der Summe der Einzelangaben gerechnet ergeben sich 12,7 % Ausbeute bzw. 7,9 Schaff Einsatz.

Brauen

Der **Holzverbrauch** beim Brauen zeigte **keine Änderung** gegenüber den Vorjahren, es wurden wieder 3 Klafter Fichtenbrennholz pro Sud verbraucht.¹⁹⁰

Rechnungsjahr	verbrautes Holz [Klafter]	Anzahl der Sude	Holzverbrauch pro Sud [Klafter]
1612/13	1.404	312	4,5
1613/14	1.232	224	5,5
1623/24	315	120	2,6
1624/25	685	264	2,6
1625/26	895	342	2,6
1629/30	1.281	427	3,0
1636/37	1.090	218	5,0
1638/39	1.134	324	3,5
1641/42	1.647	524	3,1
1642/43	1.659	553	3,0
1643/44	1.476	492	3,0
1644/45	1.551	517	3,0



Die Menge des **eingesetzten Malzes** bezogen auf die Menge des produzierten Bieres ist weiterhin **stabil**.¹⁹¹

Rechnungsjahr	verbrautes Malz [Schaff, Landshuter Maß]	Bierausstoß [Viertel]	eingesetztes Malz pro Viertel Bier [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	95,5	577	0,166
1612/13	1.010	5.487	0,184
1613/14	797	4.300,5	0,185
1623/24	650	3.698	0,175
1624/25	1.521	8.711,5	0,175
1625/26	2.054	11.830	0,174
1629/30	2.627	15.492	0,170
1638/39	1.859,6	10.956,25	0,170
1641/42	3.144	18.630,75	0,169
1642/43	3.318	19.727	0,169
1643/44	2.976	17.638,125	0,169
1644/45	3.158	18.685,625	0,169

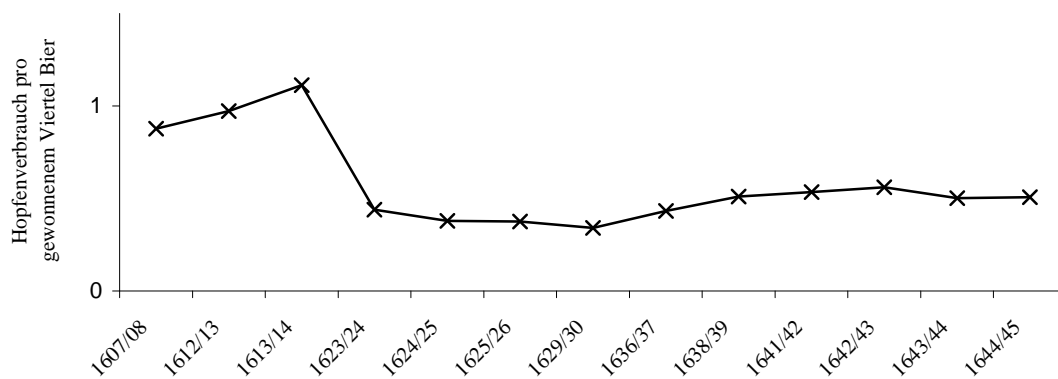
¹⁸⁹ RB 1644, S. 34, RB 1643, S. 40, RB 1642, S. 45 u. RB 1641, S. 36.

¹⁹⁰ RB 1644, S. 34.

¹⁹¹ RB 1644, S. 31 u. 51.

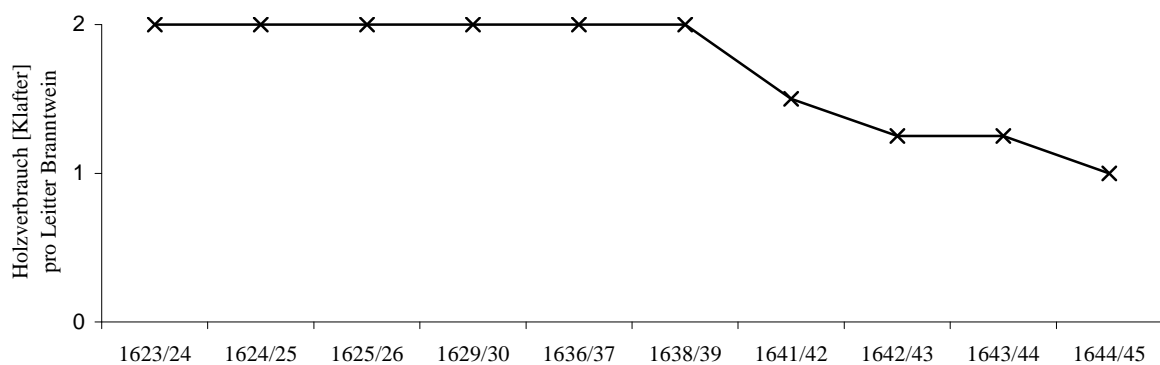
Es wurde durchschnittlich **wieder stärker gehopft**, wobei die Hopfung unterschiedlich war, da die vier verschiedenartigen Sude mit nur zwei unterschiedlichen Hopfenmengen versetzt wurden.¹⁹²

Rechnungsjahr	verbraucher Hopfen [Pfund]	Bierausstoß [Viertel]	verbraucher Hopfen pro gewonnenem Viertel Bier [Pfund]
1607/08	507	577	0,877
1612/13	5.341	5.487	0,973
1613/14	4.785	4.300,5	1,113
1623/24	1.625	3.698	0,439
1624/25	3.306	8.711,5	0,379
1625/26	4.450	11.830	0,376
1629/30	5.264	15.492	0,340
1636/37	3.358	7.776,5	0,432
1638/39	5.592	10.956,25	0,510
1641/42	9.956	18.630,75	0,534
1642/43	11.060	19.727	0,561
1643/44	8.856	17.638,125	0,502
1644/45	9.474	18.685,625	0,507



Branntweinbrennen

Wieder wurden 3 Bottiche Hefe pro Leitter (90 Maß) eingesetzt, der **Holzverbrauch** war wie beim Mälzen geringer, nur noch **1 Klafter pro Leitter**.¹⁹³ Damit konnte der Holzverbrauch seit Beginn der Aufnahme der Branntweinproduktion halbiert werden!

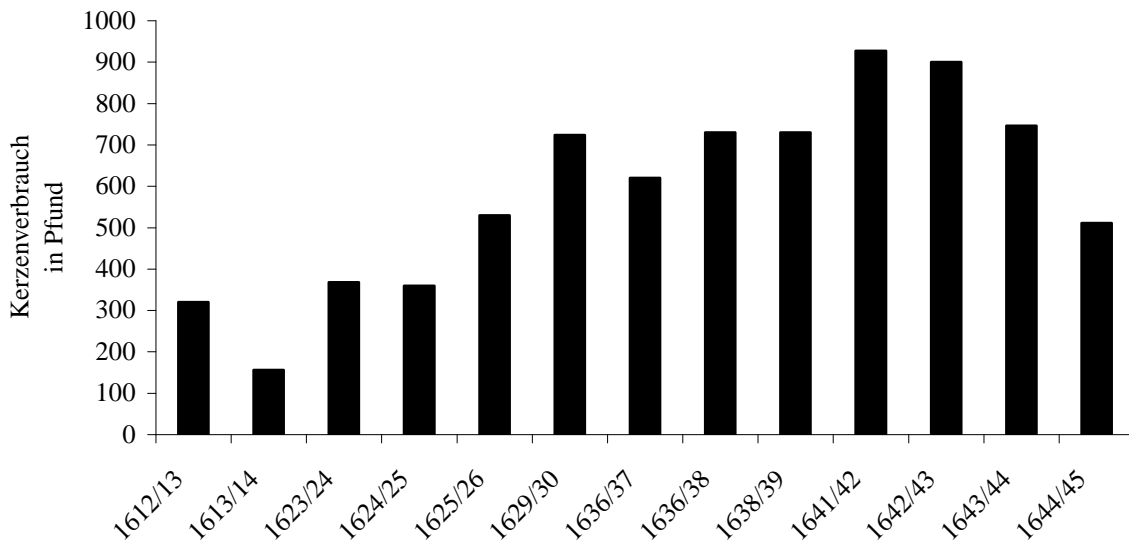


¹⁹² RB 1644, S 32. Sh. hierzu oben, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim.

¹⁹³ RB 1644, S. 36 u. 53. Sh. auch die HA seit 1625/26, jew. Rohstoffverbrauch.

Kerzen

Auch der Kerzenverbrauch ist nochmals stark gesunken. Bei gleicher Anzahl an Gebäuden und bei gegenüber dem Vorjahr gesteigerter Produktion wurden nur noch 511 Pfund verbraucht.¹⁹⁴



Sonstige Preise und Löhne¹⁹⁵

Ein Pfund **Darrhutstäbe**(/-säulen) aus Stausacker kostete einmal 40 kr. und einmal 45 kr.¹⁹⁶ Im Vorjahr hatte ein Pfund in **Saal** (o. **Herrnsaal**, **Untersaal**, **Obersaal**) 40 kr. gekostet.

Ungelöschter Kalk war mit 41 kr. pro Schaff so billig wie noch nie.¹⁹⁷

Ansonsten sind die Preise – wo feststellbar – im wesentlichen stabil geblieben.

Bei den Handwerkerlöhnen aber zeigten sich Veränderungen.

Für **Maurer** ist eine tabellarische Darstellung nicht möglich, da für Maurermeister drei verschiedene Tageslöhne gezahlt (24 kr., 20 kr., 18 kr.) wurden und für Maurergesellen zwei verschiedene (20 kr. und 18 kr.).

Löhne für **Zimmermeister** sind keine verbucht, **Zimmermannsgesellen** bekamen 20 kr. und 18 kr. pro Tag bezahlt.

Eine chronologische Entwicklung innerhalb des Rechnungsjahres ist weder bei den Mauern noch bei den Zimmermännern feststellbar.

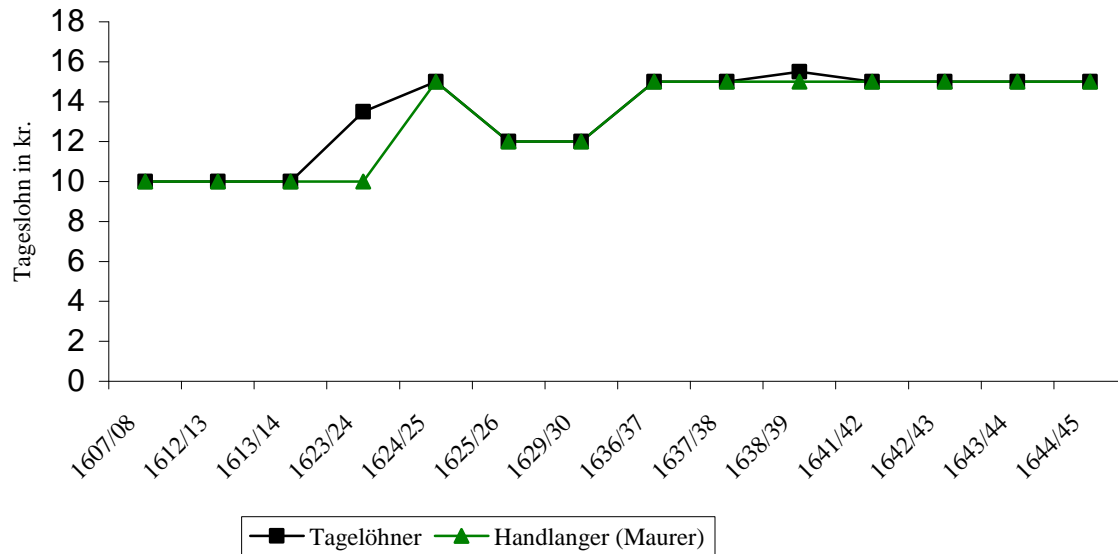
Einzig bei Tagelöhnern und Handlangern ist eine graphische Darstellung möglich, die Löhne veränderten sich nicht:

¹⁹⁴ RB 1644, S. 37. Für das Rechnungsjahr 1612/13, das 16½ Monate umfaßte, umgerechnet auf ein Kalenderjahr.

¹⁹⁵ Sh. v.a. zu den Vergleichen die Datei *Preise*.

¹⁹⁶ RB 1644, S. 149.

¹⁹⁷ RB 1644, S. 153.



Großbaustelle Brauerei

Für den teilweisen Abriß und Neubau des Hauptgebäudes der Brauerei im vorliegenden Rechnungsjahr werden zwei Hauptgründe angeführt:¹⁹⁸

Erstens herrschte seit Jahren Platzmangel, das Getreide konnte in den Kästen der Brauerei nicht untergebracht werden und es mußten permanent „fremde“ Kästen benutzt oder angemietet werden.

Zweitens waren die Brauhauskästen derart baufällig, daß sowohl Einsturz- und ständige Feuergefahr herrschten als auch das Verderben des Getreides drohte.

Deshalb wurde *„dz vordere alte Sudhaus biß gegen dem Hocheniuden- oder Notthafftischhaus, darinnen daß mittlere Preugschier ist, ganz abgetragen“*. Es wurden diese Mauern ganz und auf der gegenüberliegenden Seite (in Richtung Altmühl) auf der Länge der alten Kästen bis auf das erste Stockwerk abgetragen. Die alte Mauer im Sudhaus wurde komplett abgerissen, da sie die neuen Zimmer nicht gehalten hätte.¹⁹⁹

Die **neue Mauer in Richtung Stadt** wurde 3m²⁰⁰ tief in den Boden und 7,5m über dem Boden hoch erreicht, sie war 2,7m dick. Die Länge bis ans Nothafft'sche Haus betrug 55,8m. Als „Breite des Giebels“ werden 28,8m angegeben und **28,5 Meter Höhe!** Mit letzterem ist vermutlich die Höhe der Dachspitze gemeint. Dennoch machen diese Zahlen eine Darstellung bzw. Vorstellung schwierig, denn es ist nicht klar, wie die Höhe 28,5 Metern und die Höhe der neuen Mauer mit 7,5 Metern zusammenpassen. Denkbar ist, daß mit den 7,5 Metern Höhe nur der untere, 2,7 Meter dicke Teil gemeint ist, und der Rest eine dünnere Mauer ist, zu der keine Angaben gemacht werden.²⁰¹

Die **gegenüberliegende Mauer in Richtung Altmühl** – *„soul daran neu gemacht“* – war 140m lang und 9m hoch, in 5 Bögen geschlossen.²⁰²

¹⁹⁸ RB 1644, S. 161.

¹⁹⁹ RB 1644, S. 161-162.

²⁰⁰ Die folgenden Meterangaben errechnet aus 1 Werkschuh = 30 cm.

²⁰¹ RB 1644, S. 162. Zudem scheint die Höhe von knapp 30 Metern unrealistisch zu sein.

²⁰² RB 1644, S. 162.

Der **Teil des Sudhauses**, der in Richtung Altmühl stand, wurde „*ausm Grund*“ 12m lang und 3 Meter dick, über der Erde 9m hoch und 1,5m dick völlig neu aufgemauert.²⁰³

In der / den **Malztenne/n** wurden die Säulen erneuert, wobei eine genaue Interpretation des Textes nicht möglich war: „*die 14 stainen Saulln derselben Fundament, wenigist 30 Claffter Maur*“ heißt es dort. Dies bedeutet wohl, daß alle 14 Säulen mit einem Fundament mit denselben Maßen ausgestattet wurden, nämlich, wie aus dem dann folgenden Text hervorgeht, 3 m dick und „*souil in die Dieffe vnd Vierung*“,²⁰⁴ wobei die Interpretation von „*Vierung*“ auch nicht ganz klar ist.²⁰⁵ Das Maß von 3 Metern versteht sich ohne die „*Pirsten*“ (Bürsten), womit wohl Pfahlgründungen gemeint sind, d.h. Hartholzpfähle, die als stabiles Fundament für schwer belastete Säulen in den weniger tragfähigen Untergrund gerammt wurden. Diese Pfähle wurden manchmal auch gebündelt eingerammt, so daß dies dann durchaus als Bürste bezeichnet werden konnte.²⁰⁶

Ebenso wie die **Säulen** in der / den Malztenne/n sahen die **im Sudhaus** aus.²⁰⁷

Alle **Kamine und Rauchlöcher** der Darren wurden zusammengeführt und in fünf Rohren aus dem Dach hinausgeleitet.²⁰⁸

Insgesamt **kostete** diese **Baumaßnahme 11.582 fl. 26½ kr.**²⁰⁹ Eine enorme Summe, der Neubau hatte 1607/08 incl. Grunderwerb 4.410 fl. 22 kr. 4 hl. gekostet, die renen Baumaßnahmen 3.024 fl. 26 kr. 4 hl.²¹⁰ Auch wenn man die allgemeinen Preissteigerungen durch die Inflation zu Beginn der 1620er Jahre und durch den Krieg berücksichtigt, so waren doch einzelne Güter (sh. oben), wie z.B. Getreide in den letzten Jahren stark im Preis gefallen. Zudem wird die Größenordnung deutlich, wenn man sieht, daß allein diese Baumaßnahme **19,7 % der Gesamtausgaben** in diesem Rechnungsjahr ausmachte.²¹¹

Es ist wohl davon auszugehen, daß ähnlich den sonstigen Baumaßnahmen eine gesonderte Baurechnung angefertigt wurde, in der die Details der Handwerkerarbeiten aufgelistet sind, auch wenn diese (anders als beim Neubau 1607/08) nicht erwähnt wird. Ein Indiz für die Bauleitung durch den (Münchner?) Hofzimmermeister ist das Entsenden eines Boten durch die Kelheimer Brauereibeamten zur Hofkammer, um die „*Herabordnung deß Hofzimmermaisters*“ zu erwirken.²¹²

²⁰³ RB 1644, S. 162.

²⁰⁴ RB 1644, S. 162-163.

²⁰⁵ Von der Vorstellung des Baugrundrisses aus entwickelte sich die Bedeutung: das einen Hausraum umschließende Mauerwerk, die vier Hauptwände eines Gebäudes. statt „*Vierung*“ hat sich auch „*Führung*“ eingebürgert. Es wird an die alte Vorstellung der vier Ecken, Pfähle, Wände angeknüpft. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 26, Sp. 342.

²⁰⁶ Freundlicher Hinweis von Beate JÄGER.

²⁰⁷ RB 1644, S. 163.

²⁰⁸ RB 1644, S. 163.

²⁰⁹ RB 1644, S. 163.

²¹⁰ HA 1600-1608, *Baumaßnahmen*.

²¹¹ RB 1644, S. 163 u. 168.

²¹² RB 1644, S. 147.

Weitere Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei

Die sonstigen Baumaßnahmen gleichen denen der letzten Jahre, weshalb auf eine detaillierte Darstellung verzichtet wird. Insgesamt zeigt sich wieder, daß die Brauerei eine ständige Baustelle war, wichtige Produktionseinrichtungen mußten permanent repariert und erneuert werden.²¹³

Sonstige Ausgaben

Die Kelheimer Franziskaner-Reformatoren bekamen zwei Ganze Viertelfässer Weissbier, die Abensberger oder Regensburger Karmeliten ein Ganzes Viertelfaß und die Witwe des ehemaligen Brauereiverwalters Andreas Urfahrer drei Ganze Viertelfässer geschenkt.²¹⁴

Die Kelheimer Franziskaner-Reformatoren bekamen zudem 30 Pfund Hopfen als Almosen geschenkt.²¹⁵

Etliche Materialien und Dienstleistungen wurden über die in den vorangegangenen Kapiteln bereits erwähnten hinaus gekauft bzw. in Anspruch genommen. Sie unterschieden sich nicht im Vergleich zu denen der Vorjahre.²¹⁶

Eine weitere Toilette auf dem Brauereigelände

Nachdem 1642/43 eine „Toilette“ auf dem Gelände des Weissen Brauhauses errichtet worden war, wird nun deutlich, daß auch im / beim Haus des Brauereiverwalters Spizwegg ein Abtritt vorhanden war, denn dieser wurde repariert und die Grube entleert.²¹⁷

*Das Brauhausinventarverzeichnis*²¹⁸

Unterschiede zum Vorjahr sind folgende festzustellen:

In den **Darren** 9 Matratzen statt 12 und 6 statt 12 Kotzen.

In den **Kästen** 3 statt 5 „Schaf“ (Getreidemaße), alle kaputt, 4 statt 5 Muth (Getreidemaße), ebenfalls alle kaputt, 3 statt 4 Streichhölzer, 8 statt 12 Schaufeln, 61 statt 109 Malzsäcke.

An **Baumaterialien**: kein Kalk, keine Ziegelsteine, keine Felzbretter, 120 statt 188 Darrhutsäulen, kein Fichtenbauholz, keine Eichenreiser.

²¹³ RB 1644, S. 117-161.

²¹⁴ RB 1644, S. 51.

²¹⁵ RB 1644, S. 32.

²¹⁶ RB 1644, S. 164-168.

²¹⁷ RB 1644, S. 152. Sh. auch HA 1642/43, *Das Brauhaus bekommt eine „Toilette“*.

²¹⁸ RB 1644, S. 170-175. Sh. zum Vergleich RB 1643, S. 182-188. Das Inventarverzeichnis wurde am 20. Mai 1645 erstellt.

An **Küfer- und Braugeschirr**: 101 statt 135 Untersetzwanne, 93 statt 101 Kühlwannen, 4 statt 8 Bierzuber, 12 statt 18 hölzerne Hebegefäße, 4 statt 6 „*Pierlaiter*“, 13 statt 12 Bierbottiche, 29 statt 36 hölzerne Biergefäße (kleine und große), 18 statt 21 Maischschaufeln, 3 statt 1 Hopfenkrücken, 3 statt 6 Hopfensiebe (neue und alte), 3 statt 5 „*Taigkibel*“, 4 statt 6 Leimgefäße, 11 statt 12 Malzbutten, 6 statt 4 Holztragen, 6 statt 7 Kerzenleuchter.

Im **Baukammerl** zusätzlich 2 alte Seile, 5 Eisenschuhe, 60 Teichelbüchsen und 4 Eisenschienen von der Donaumühle.

Im Haus des **Brauereiverwalters** nur noch vorhanden 1 mit Eisen beschlagene Geldkasse, 2 Schreibtäfel, 1 steinerner Tisch und 1 Schreibtischchen, das zu den Kästen gehört.

In der **Stadtmühle** 1 statt 2 Mühlensteinen, mehrere statt 1 Beutelkasten, 6 statt 3 Mühlensiebe und 1 statt 2 „*Mielterl*“.

In der **Donaumühle** 3 statt 6 Boden- und 3 statt 4 Läufersteine.

Im **Branntweinbrennhaus** 36 statt 18 Branntweinflägel, 11 statt 13 Glegerbottiche, 1 statt 2 kupferne Branntweinkannen, 10 statt 9 kupferne Trichter, 2 alte statt 2 neue Kessel.

*Die Gebäude und das Aussehen der Brauerei*²¹⁹

Zu den bisher bekannten Informationen kommen folgende neue hinzu:

Das im Vorjahr gekaufte **Hafnerhäuschen** wurde komplett abgerissen, so daß nun nur noch „die Hofstatt“ vorhanden ist.²²⁰

Es werden „**lange**“ **Darren** erwähnt, eine **Kalkgrube** beim Branntweinbrennhaus sowie der Neubau eines **Vorhäuschens** bei der Donaumühle.²²¹

Die **Altmühlbrücke** war mit **Gattern** versehen, und auf der **Lände** wurden **Ablaßrinnen** gelegt.²²²

Bilanz

Die Summe der **Geldeinnahmen** betrug **155.855 fl. 49 kr. 5 hl.** (unter Berücksichtigung der Rechenfehler 155.855 fl. 22¹/₃ kr. 5 hl.), der darin enthaltene **Restwert** der übriggebliebenen **Materialien 30.451 fl. 45 kr. 4 hl.** (unter Berücksichtigung der Rechenfehler 30.451 fl. 20¹/₃ kr. 4 hl.).²²³

Die Summe der ausgewiesenen Ausgaben betrug **58.685 fl. 45 kr. 2 hl.** (unter Berücksichtigung aller sicheren und vermuteten Rechenfehler waren es ca. 58.689 fl. 41,95 kr.).²²⁴

²¹⁹ Sh. auch oben, *Großbaustelle Brauerei*.

²²⁰ RB 1644, S. 170.

²²¹ RB 1644, S. 149, 151 u. 153.

²²² RB 1644, S. 152.

²²³ RB 1644, S. 68.

²²⁴ RB 1644, S. 168.

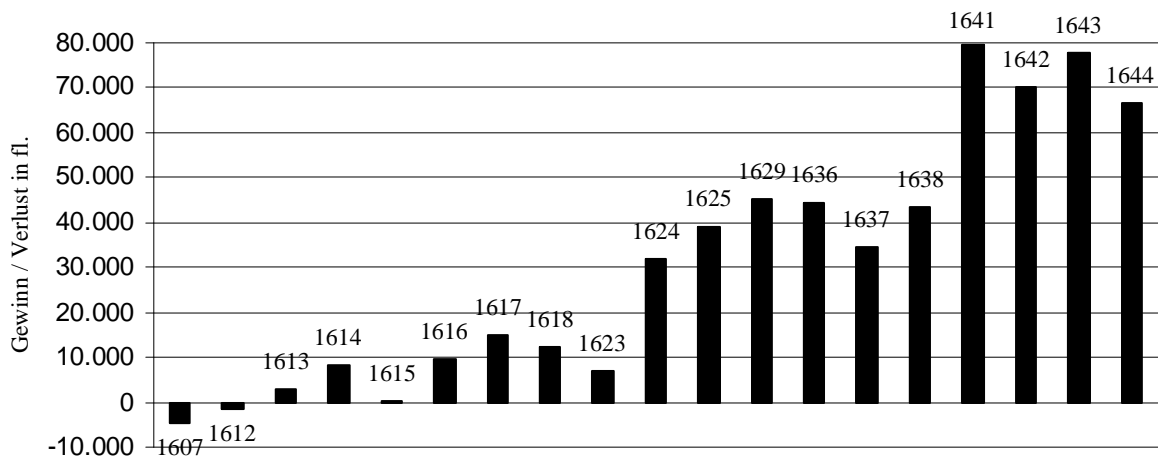
Damit ergibt sich ein ausgewiesener **Gewinn** (ausgewiesener Geldüberschuß) in Höhe von **66.718 fl. 18 kr. 7 hl.**²²⁵

Die jeweiligen Beträge der Einnahmen und Ausgaben sind real um den Betrag der nicht getätigten Ausgaben für's Malzbrechen (999 fl. 48 kr.) geringer, da dieser Betrag bei beiden Summen zur besseren Darstellung mit eingerechnet wurde.²²⁶

Dem Brauereiverwalter Spizwegg und dem Brauereigenschreiber Landtrachinger wurden wieder **50 fl. zum Ausgleich der Bilanz oder für erlittene Verluste** gewährt.²²⁷

Daß der Gewinn trotz des höheren Bierausstosses im Vergleich zum Vorjahr wesentlich niedriger ist, liegt v.a. am niedrigen Bierpreis und an den Ausgaben für den Abriß und Neubau des Hauptgebäudes der Brauerei.

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:²²⁸



²²⁵ RB 1644, S. 168. Unter Berücksichtigung der Rechenfehler beträgt der Gewinn 66.714 fl. 20,05 kr. 1 hl.

²²⁶ RB 1644, S. 64 u. 136.

²²⁷ RB 1644, S. 167. Sh. hierzu auch HA 1638/39, *Besoldung des Brauereipersonals – Sonderzahlungen und Kürzungen* u. HA 1639-1641/42, *Bilanz*.

²²⁸ „1607“ bedeutet „1607/08“ usw. Sh. zur buchhalterischen Bewertung der Bilanz die Projektbeschreibung auf der Website!

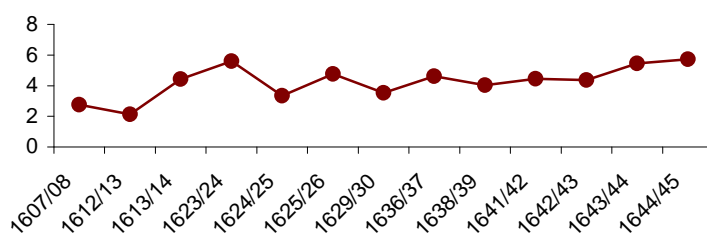
Nachtrag am 28. April 2007: Die Zahlen für 1614/15 bis 1618/19 wurden übernommen aus GATTINGER: Weißbiermonopol, S. 355. Da sich an anderer Stelle eine Unschärfe bezüglich einer Bilanzzahl im Vergleich zu der im Rechnungsbuch festgestellten zeigte (sh. HA 1600-1608, *Bilanz*), sind diese Zahlen als nicht gesichert zu betrachten, geben aber die Entwicklung in der Zeit wieder, zu der für Kelheim die Rechnungsbücher fehlen.

Die Ausgaben verteilen sich prozentual folgendermaßen:²²⁹

	fl.	kr.	prozentualer Anteil an den Ausgaben
Hopfen	2.737	58	4,67
Weizen	33.383	56,25	56,89
Weizenmalz	1.793	20	3,06
Unschlitt	93	3	0,16
Besoldung ²³⁰	3.358	25	5,72
Branntweinbrennen ²³¹	37	0	0,06
Küferei	921	30	1,57
Mühlen + Malzbrechen ²³²	1.186	55,5	2,02
Umschlag	118	13	0,20
Holz ²³³	2.292	24,5	3,91
Amtsausübung	145	17	0,25
Boten	12	27,5	0,02
Baumaßnahmen	12.414	41,5	21,15
Einzelposten	190	36	0,32
Summe	58.685	47,25	100,00

Die Verschiebung im Vergleich zu den sonst üblichen Verhältnissen liegt in erster Linie an den Ausgaben für den Abriß und Neubau des Hauptgebäudes der Brauerei.

Dadurch bietet auch die Entwicklung des prozentualen Anteils der **Besoldungen** an den Ausgaben ein schiefes Bild, das den erkennbaren Trend abgeschwächt darstellt:²³⁴



²²⁹ Ausgaben ohne Berücksichtigung der tatsächlich verbrauchten Materialien. Zahlen der Endsummen wie im Rechnungsbuch angegeben ohne Berücksichtigung der Rechenfehler, die hier nicht ins Gewicht fallen. Die kleinen Baumaßnahmen im Branntweinbrennhaus und der Küferei werden bei den Baumaßnahmen mit angegeben, da sie erstens nicht herausgerechnet werden können und zweitens nicht ins Gewicht fallen. Die Baumaßnahmen an den Mühlen konnten herausgerechnet werden, fallen aber ebenfalls nicht ins Gewicht (380 kr.).

²³⁰ Incl. der Besoldungen für's Branntweinbrennen und für die Stadtmühle und die Donaumühle.

²³¹ Ohne das Holz, das zum Branntweinbrennen gekauft wurde, und ohne Besoldungen; incl. der Baumaßnahmen.

²³² Ohne die Besoldungen der Brauereimüller Schwebperger und Weyhrer und der Mühlenknechte.

²³³ Zum Mälzen, Brauen und Branntweinbrennen gekauftes Holz.

²³⁴ Natürlich ist zudem zu beachten, daß unter Besoldungen nur diejenigen Personalkosten erfaßt sind, die Personen betreffen, die fest in der Brauerei angestellt waren. Für die „realen“ Personalkosten wären die Arbeitskosten für die Handwerker einzubeziehen.

Namen- und Ortsregister

Dieses Register bezieht sich nur auf diese Historischen Anmerkungen, Näheres zu Orten und Personen, die in den Rechnungsbüchern vorkommen, in den Registern zu den Rechnungsbüchern auf der Website.

Hier *kursiv geschriebene* „Namen“ bedeuten, daß kein Name angegeben ist, sondern nur eine Berufs- bzw. „Amts“bezeichnung.

Es wurden auch indirekte Erwähnungen aufgenommen (z.B. *Scharfrichter*), Querverweise zu den Nennungen mit Namen und umgekehrt werden gegeben, falls vorhanden.

Namen von Autoren oder in Buch- oder Aufsatztiteln und Orte in Buch- oder Aufsatztiteln wurden nicht in das Register aufgenommen.

A

Abdecker 15
Abensberg 24, 38
Affecking 23
Alting, Heinrich 9
Altmühl 13, 23, 36, 37, 39
Amerika 4
Amerika (Lateinamerika) 6
Amur 4
Aschersleben 8
Asien 4
Aumühle (in Kelheim) 13, 14

B

Bauarbeiter 19
Bayern 7, 8, 13, 30
Bayern (Niederbayern) 15
Beamte 8
Beletzhof 24
Berching 23
Bierbrauer 29
Bierfahrer (Kelheimer) 16
Böhmen 8, 9
Bote 11, 12, 17, 22, 37, 41
Branca, Giovanni 3, 6
Branntweinbrennknecht (im WBH Kelheim) 11, 19
Brauereibeamte (des WBH Kelheim) 22, 29, 37
Brauereigesinde (des WBH Kelheim) 18, 19, 29
Brauereipersonal Siehe Brauereigesinde
Brauknechte (des WBH Kelheim) Siehe auch Spundknechte u. Pfannenknechte 17, 19, 24

Braumeister Siehe auch Steger, Georg 18, 23

Braumeister (des WBH Mattighofen) 17
Brüssel 7
Buchbinder 23

C

Ch'ung-chen, Kaiser von China 4
Chalette, Jean 5
China 3
Colbert, Jean-Baptiste 5
Cornwall 4
Cromwell, Oliver 4

D

Dabotschi 13
Dachdecker 20
Dänemark 8
Dietfurt a.d. Altmühl 23
Dimpfl, Wolf 23
Donaumühle (des WBH Kelheim) 13, 14, 19, 20, 39, 41
Dötter, Andreas 32
Dresden 9

E

England 4
Englische Fräulein 5
Essing 23

F

Fairfax 4
Fanderer, Andreas (Brauereiküfer im WBH Kelheim) 21, 28

Feldherren 8
 Ferdinand III., röm.-dt. Kaiser 8
 Fernost 4
Forstbeamte 27
Förster (des Frauenforstes) 14
Forstmeister (Paintner) 23
 Frankfurt 8
 Frankreich 5, 6, 8, 13
Franziskaner-Reformatoren (in Kelheim)
 38
 Franzosen 8
 Freising 15
 Freudenberg 26
 Friedrich Heinrich, pfälzischer Prinz 9
 Friedrich V., ehem. Kurfürst von der Pfalz
 9
 Furth im Wald 10, 22, 23, 26

G

Gallas, Matthias Graf von 8
 Geiselhöring 15
 Generale (englische) 4
Gerber (in Kelheim) 14
Gesandte (auf dem westfälischen
 Friedenskongreß) 8
 Groningen 9
 Großmerhing 23

H

Habsburger 6
 Hafnerhaus (in Kelheim) 39
Handlanger 35
Handwerker 35
Häretiker 6
 Heidelberg 9
Helfer *Siehe Brauknechte*
 Helmont, Johannes Baptista 7
 Hemau 24
 Herrnsaal 23, 35
 Herrnwahlthann 24
 Herzogskasten (in Kelheim) 29
 Hienheimer Forst 24, 27
 Hoe, Matthias * von Hoenegg 9
Hofzimmermeister (Münchner?) 22, 37
 Höld, Thomas (Oberbrauknecht des WBH
 Kelheim) *Siehe auch Oberbrauknechte*
 17
 Hub(holz) (Waldabteilung) 24
 Hume, Tobias 5

I

Ihrlerstein 24
 Ingolstadt 26
 Innozenz X., Papst *Siehe auch Papst* u.
 Urban VIII. 5
 Institutum Beatae Mariae Virginis *Siehe*
 Englische Fräulein
 Irlahüll 23, 27
 Italien 5, 6, 13

J

Jankau 8
Jesuiten 7
 Johann Friedrich, Pfalzgraf von
 Hilpoltstein 9
 Johann Georg, Kurfürst von Sachsen 9
Juden (Kelheimer) 15

K

Kaminkehrer 15
Kardinäle 6
Karmeliten (Abensberger) 38
Karmeliten (Regensburger) 38
Kastner (von Kelheim) 14
 Kelheim 3, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17,
 21, 22, 23, 27, 29, 30, 37, 38, 40
 Kelheimer Bürgerschaft 14, 23, 24, 27
 Kelheimer Stadtverwaltung 23
 Kelheimwinzer 23
 Khienle, Georg (Wirt aus Wackerstein) 23
 Kipfenberg 23, 27
 Kleinmehring 23
Kleriker 8
 Kloster Rohr 23
 Kloster Weltenburg 14
 Königsfeld, Maria Elisabeth von
 (Affeckinger Hofmarksherrin) 23
 Korber, Georg (Pfannenknecht im WBH
 Kelheim) 17
 Kosaken 4
 Kreta 8

L

Landshut 23, 26
 Landtrachinger, Johann (Brauereigege-
 nschreiber des WBH Kelheim) 18, 19, 40
 Langquaid 13

Langquart 13
 Lateinamerika *Siehe* Amerika
 Leslie 4
 Lohmühle 14
 London 5
 Lostwithiel 4

M

Magdeburg 8
 Mähren 8
 Mandschu, chinesische Kaiserdynastie 3, 4
 Marston Moor 4
 Mattighofen 17
Maurer 16, 35
Mautgegenschreiber (Kelheimer) 11, 29
 Mayr, Mathias (Brunnenwart und Branntweinbrenner im WBH Kelheim) 11, 16, 19
 Mergentheim 8
 Ming, chinesische Kaiserdynastie 4
 Mühlen (des WBH Kelheim) 13, 14, 20, 41
Mühlenknecht des Brauereimüllers 14, 19, 41
 München 10, 12, 17, 22, 37
 Münster 3, 8

N

Neukirchen 24
 Neukirchen beim Heiligen Blut 23
 Niederbayern *Siehe* Bayern
 Niederdörfel 13
 Niederlande 7, 9
 Nothafft, Johannes 36

O

Oberbrauknechte (des WBH Kelheim)
Siehe auch Thomas Höld, Michael Waldhier u. Paulus Widman 17, 19
 Obersaal 23, 35
 Osnabrück 3, 8
 Ostsee 8

P

Paintner Forst 23
 Pamfilli, Giambattista *Siehe* Innozenz X.

Papst Siehe auch Urban VIII. u. Innozenz X. 5
 Parlamentarier (englische) 5
 Pascal, Blaise 5
 Peterskirche (in Rom) 6
 Pez, Johannes (Regensburger Buchbinder) 21, 23
 Pfalz *Siehe* Rheinpfalz
 Pfalz-Neuburg 9, 23
Pfannenkenchte (des WBH Kelheim)
Siehe auch Brauknechte u. Spundknechte 17
 Pfleger (*Kelheimer*) 13
 Pichlmair, Johannes (Kelheimer Messer) 29
 Prag 9
 Prandmair, Andreas (Spundknecht im WBH Kelheim) 17
Protestanten 6
 Prunner Forst 23

Q

Qing, chinesische Kaiserdynastie 3, 4

R

Rákócky, Georg 8
 Randeck 23
 Regensburg 21, 23, 38
 Reich, röm.-dt. 7, 8
 Reichsstände 8
 Rheinpfalz 4, 9
 Rom 5, 6
 Ruepp 15
 Ruepp, Johannes (Kaminkehrer aus Geiselhöring) 15
 Ruepp, Ruprecht (Kaminkehrer aus Freising) 15
 Ruprecht v.d. Pfalz, Herzog von Cumberland u. Earl of Holderness 4
 Rußland 4

S

Saal 23, 35
 Saaz 23, 27
 Santiago, Francisco de 6
Scharfrichter 15
 Schickard, Wilhelm 5
 Schottland 4

Schreiber (des Kelheimer Mautgegenschreibers) 11
 Schwebperger, Johannes (Brauereimüller auf der Kelheimer Stadtmühle) 14, 19, 41
 Schweden 8
 Sevilla 6
 Shun-chih, Kaiser von China 4
 Sibirien 4
 Siebenbürgen 8
 Spanien 4, 5, 6
 Spizwegg, Johann (Brauereiverwalter des WBH Kelheim) 13, 18, 19, 38, 39, 40
Spundknechte (des WBH Kelheim) *Siehe auch Brauknechte u. Pfannenknechte* 17, 19
 Stadtmühle (in Kelheim) 13, 14, 19, 20, 39, 41
 Stände (evangelische * Böhmens) 9
 Steger, Georg 18, 23
 Steger, Georg (Braumeister des WBH Kelheim) *Siehe auch Braumeister* 18, 22
 Steichel, Johannes (Kelheimer Schneider) 20
 Straubing 10, 12, 30
 Strozzi, Bernardo 6

T

Tagelöhner 13, 29, 35
 Tangrintel 23
 Teugn 24
 Toulouse 5
Transporteur 29
 Trumb, Wolf (Helfer im WBH Kelheim) 19
Tuchmacher (in Kelheim) 14
 Türken 8

U

Ungarn 8
 Untersaal 23, 35
 Ural 4
 Urban VIII., Papst *Siehe auch Papst u. Innozenz X.* 5, 6

Urfahrer, Andreas (ehem. Brauereiverwalter des WBH Kelheim) 38
 Urfahrer, Andreas' *Witwe* 38

V

Vatikan 5
 Veiga 6
 Venedig 8
 Vilvorde 7
Visitatoren (der Hofkammer in München) 22
 Vogel, Christoph 24

W

Waldhier, Michael (Oberbrauknecht des WBH Kelheim) *Siehe auch Oberbrauknechte* 17
 Ward, Mary 5
Wasenmeister 15
Wasenmeister (Kelheimer) 15
 Weichs 26
 Welsche 13
 Weltenburg 14
 Weyhrer, Johannes (Brauereimüller auf der Kelheimer Donaumühle) 14, 19, 41
 Widman, Paulus (Oberbrauknecht des WBH Kelheim) *Siehe auch Oberbrauknechte* 17
 Wien 8, 9
 Winzer 26
 Wittenberg 9
 Wölffl, Hieronymus (Kelheimer Stadtwiegameister) 14
 Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf von Pfalz-Neuburg u. Herzog von Jülich-Berg 9
 Württemberg 8

Y

York 4, 5

Z

Zimmermann 16, 19, 35
 Zirngibel 23